



KIRCHLICHES AMTSBLATT

ERZBISTUM
HAMBURG

19. JAHRGANG

HAMBURG, 15. JULI 2013

Nr. 7

INHALT

Art.: 75 Botschaft des (vormaligen) Hl. Vaters zum XXVIII. Weltjugendtag 2013 81	Art.: 83 Pastoraler Raum Flensburg – Kappeln 92
Art.: 76 Botschaft zum 47. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel am 8. September 2013 – Soziale Netzwerke: Portale der Wahrheit und des Glaubens – Neue Räume der Evangelisierung 86	Art.: 84 Mitteilung über die Zusammensetzung des Vermögensverwaltungsrates in der Erzdiözese Hamburg (DVVR) ab 1. Juli 2013 92
Art.: 77 Gemeinsames Wort zur Woche der ausländischen Mitbürger / Interkulturelle Woche 2013 88	Art.: 85 Ansveruswallfahrt am 8. September 2013 92
Art.: 78 Aufruf der deutschen Bischöfe zum Caritas-Sonntag 2013 89	Art.: 86 Warnhinweis des VDD zur Buchpreisbindung des neuen Gotteslobes 93
Art.: 79 Änderung der Satzung des katholischen Schulverbandes Hamburg 89	Art.: 87 Jahreslesebuch „Worte der Heiligen“ 93
Art.: 80 Hinweise zur Woche der ausländischen Mitbürger/Interkulturelle Woche 2013 90	Art.: 88 Veröffentlichung von Priester- und Diakonenjubiläen 94
Art.: 81 Bundesweite Auftaktveranstaltung der 20. Interkulturellen Woche in Kiel 91	Art.: 89 Betriebsausflug des Erzbischöflichen Generalvikariates 94
Art.: 82 Ökumenischer Tag der Schöpfung 2013 91	Art.: 90 Warnung 94
	Kirchliche Mitteilungen
	Personalchronik Hamburg 94
	Änderung von Kontaktdaten 95

Art.: 75

Botschaft des (vormaligen) Hl. Vaters zum XXVIII. Weltjugendtag 2013

„Geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern“
(vgl. *Mt* 28,19)

Ich grüße euch voll Freude und Zuneigung. Ich bin sicher, dass viele von euch stärker „in Christus verwurzelt und auf ihn gegründet, fest im Glauben“ (vgl. *Kol* 2,7) vom Weltjugendtag in Madrid zurückgekehrt sind. In diesem Jahr haben wir in den verschiedenen Diözesen die Freude gefeiert, Christen zu sein, inspiriert durch das Thema „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit“ (*Phil* 4,4). Und jetzt bereiten wir uns auf den nächsten Weltjugendtag vor, der im Juli 2013 in Rio de Janeiro, in Brasilien, gefeiert werden wird. Zunächst möchte ich euch erneut einladen, an dieser wichtigen Begegnung teilzunehmen. Die berühmte Statue von Christus, dem Erlöser, die diese schöne brasilianische Stadt beherrscht, wird ihr beredtes Symbol sein: Seine offenen Arme sind das Zeichen der Annahme, die der Herr allen zuteil werden lässt, die zu ihm kommen, und sein Herz steht für die unermessliche Liebe, die er einem jeden und einer jeden von euch entgegenbringt.

Lasst euch von ihm anziehen! Lebt diese Erfahrung der Begegnung mit Christus gemeinsam mit vielen anderen Jugendlichen, die zum nächsten Weltjugendtag in Rio zusammenkommen werden! Lasst euch von ihm lieben, und ihr werdet die Zeugen sein, die die Welt braucht.

Ich lade euch ein, euch auf den Weltjugendtag in Rio de Janeiro vorzubereiten, indem ihr schon jetzt über das Thema der Begegnung nachdenkt: „Geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern“ (vgl. *Mt* 28,19). Es handelt sich um den großen Missionsauftrag, den Christus der ganzen Kirche hinterlassen hat und der auch heute, nach 2000 Jahren, noch aktuell ist. Jetzt muss dieses Gebot kraftvoll in eurem Herzen widerhallen. Das Jahr der Vorbereitung auf die Begegnung in Rio fällt zusammen mit dem *Jahr des Glaubens*, zu dessen Beginn die Bischofssynode ihre Arbeiten der „Neuen Evangelisierung für die Weitergabe des christlichen Glaubens“ gewidmet hat. Ich freue mich daher, liebe Jugendliche, dass auch ihr in diesen missionarischen Elan der ganzen Kirche eingebunden seid: Dazu beizutragen, dass die anderen Christus kennenlernen, ist das kostbarste Geschenk, das ihr ihnen machen könnt.

1. Ein dringender Aufruf!

Die Geschichte hat uns gezeigt, wie viele junge Menschen durch ihre großherzige Selbsthingabe in hohem Maße zum Reich Gottes und zur Entwicklung dieser Welt beigetragen haben, indem sie das Evangelium verkündigt haben. Mit großer Begeisterung haben sie die Frohbotschaft der Liebe Gottes, die in Christus offenbar wurde, verkündigt, mit Mitteln und Möglichkeiten, die weitaus geringer waren als jene, die uns heutzutage zur Verfügung stehen. Ich denke zum Beispiel an den sel. José de Anchieta, einen jungen spanischen Jesuiten aus dem 16. Jahrhundert, der im Alter von nicht einmal 20 Jahren in die Mission nach Brasilien gegangen und ein großer Apostel der Neuen Welt geworden ist. Ich denke aber auch an jene unter euch, die sich großherzig der Sendung der Kirche widmen: Ein erstaunliches Zeugnis davon habe ich beim Weltjugendtag in Madrid gesehen, insbesondere bei der Begegnung mit den freiwilligen Helfern.

Heute haben nicht wenige Jugendliche tiefe Zweifel daran, dass das Leben etwas Gutes ist, und sehen keine Klarheit in ihrem Weg. Ganz allgemein fragen sich viele angesichts der Schwierigkeiten der heutigen Welt: Was kann ich tun? Das Licht des Glaubens erleuchtet diese Finsternis, es lässt uns verstehen, dass jede Existenz einen unermesslichen Wert hat, weil sie Frucht der Liebe Gottes ist. Er liebt auch jene, die sich von ihm entfernt oder ihn vergessen haben: Er hat Geduld und wartet; ja, er hat sogar seinen Sohn geschenkt, der gestorben und auferstanden ist, um uns an der Wurzel vom Bösen zu befreien. Und Christus hat seine Jünger ausgesandt, um allen Völkern die freudige Verkündigung des Heils und des neuen Lebens zu bringen.

Die Kirche, die diese Evangelisierungssendung fortsetzt, zählt auch auf euch. Liebe Jugendliche, ihr seid die ersten Missionare unter euren Altersgenossen! Am Ende des Zweiten Vatikanischen Konzils, dessen 50. Jahrestag wir in diesem Jahr feiern, übermittelte der Diener Gottes Paul VI. den jungen Männern und Frauen der Welt eine Botschaft, die mit folgenden Worten begann: „An euch, die jungen Männer und Frauen der ganzen Welt, will das Konzil seine letzte Botschaft richten. Denn ihr nehmt die Fackel aus den Händen eurer Väter entgegen und werdet in der Welt leben in einem Augenblick größter Umwälzungen ihrer Geschichte. Indem ihr das Beste aus dem Vorbild und der Unterweisung eurer Eltern und Lehrer aufgreift, werdet ihr die Gesellschaft von morgen bilden: Ihr werdet euch mit ihr retten oder mit ihr untergehen. Und er schloss mit einem Aufruf: „Baut mit Begeisterung eine Welt auf, die besser ist als die gegenwärtige!“ (*Botschaft an die Jugendlichen*, 8. Dezember 1965).

Liebe Freunde, diese Einladung ist von großer Aktualität. Wir durchleben eine ganz besondere geschicht-

liche Epoche: Der technische Fortschritt hat uns nie dagewesene Möglichkeiten zum Zusammenwirken von Menschen und Völkern geschenkt, aber die Globalisierung dieser Beziehungen wird nur dann positiv sein und die Welt in Menschlichkeit wachsen lassen, wenn sie nicht auf dem Materialismus, sondern auf der Liebe gründet, der einzigen Wirklichkeit, die das Herz eines jeden erfüllen und die Personen vereinen kann. Gott ist Liebe. Der Mensch, der Gott vergisst, ist ohne Hoffnung und wird unfähig, seinesgleichen zu lieben. Daher ist es dringend notwendig, die Gegenwart Gottes zu bezeugen, damit jeder sie erfahren kann: Das Heil der Menschheit und das Heil eines jeden von uns steht auf dem Spiel. Wer diese Notwendigkeit versteht, kann nicht umhin, mit dem hl. Paulus auszurufen: „Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde!“ (1 Kor 9,16).

2. Werdet zu Jüngern Christi!

Dieser missionarische Aufruf wird auch aus einem anderen Grund an euch gerichtet: Er ist notwendig für unseren persönlichen Glaubensweg. Der sel. Johannes Paul II. schrieb: „Der Glaube wird stark durch Weitergabe!“ (Enzyklika *Redemptoris missio*, 2). Wenn ihr das Evangelium verkündet, werdet ihr selbst immer stärker in Christus verwurzelt, werdet ihr reife Christen. Mission ist eine wesentliche Dimension des Glaubens: Man kann kein wahrhaft gläubiger Mensch sein, ohne zu evangelisieren. Und die Verkündigung des Evangeliums kann nur aus der Freude hervorgehen, Christus begegnet zu sein und in ihm den Fels gefunden zu haben, auf den man die eigene Existenz aufbauen kann. Wenn ihr euch bemüht, den anderen zu dienen und ihnen das Evangelium zu verkündigen, wird euer oft in verschiedene Tätigkeiten zersplittertes Leben seine Einheit im Herrn finden; ihr werdet auch euch selbst aufbauen und im Menschsein wachsen und reifen.

Was aber bedeutet es, Missionare zu sein? Es bedeutet vor allem, Jünger Christi zu sein, stets aufs Neue die Einladung zu hören, ihm nachzufolgen, die Einladung, auf ihn zu schauen: „Lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig“ (Mt 11,29). Ein Jünger ist nämlich eine Person, die dem Wort Jesu zuhört (vgl. Lk 10,39) und Jesus als Lehrmeister erkennt, der uns bis zur Hingabe seines Lebens geliebt hat. Es geht also für einen jeden von uns darum, sich jeden Tag vom Wort Gottes formen zu lassen: Dieses wird euch zu Freunden des Herrn machen und euch die Fähigkeit verleihen, andere Jugendliche in diese Freundschaft mit Jesus eintreten zu lassen. Ich rate euch, die von Gott empfangenen Gaben in Erinnerung zu behalten, um sie eurerseits weiterzugeben. Lernt eure persönliche Geschichte neu zu lesen, bringt euch auch das wunderbare Erbe der Generationen, die euch vorausgegangen sind, zu Bewusstsein: Viele Gläubige haben uns mutig den Glauben weitergegeben und

haben Prüfungen und Unverständnis auf sich genommen. Wir dürfen nie vergessen, dass wir Teil einer unermesslichen Kette von Männern und Frauen sind, die uns die Wahrheit des Glaubens weitergegeben haben und auf uns zählen, damit andere sie empfangen. Missionare zu sein setzt die Kenntnis dieses empfangenen Erbes, des Glaubens der Kirche, voraus: Es ist notwendig, das zu kennen, woran man glaubt, um es verkündigen zu können. In der Einführung zum *You-Cat*, dem Katechismus für die Jugend, den ich euch beim Weltjugendtag in Madrid übergeben habe, habe ich geschrieben: „Ihr müsst euren Glauben so präzise kennen wie ein IT-Spezialist das Betriebssystem eines Computers. Ihr müsst ihn verstehen wie ein guter Musiker sein Stück. Ja, ihr müsst im Glauben noch viel tiefer verwurzelt sein als die Generation eurer Eltern, um den Herausforderungen und Versuchungen dieser Zeit mit Kraft und Entschiedenheit entgegentreten zu können“ (*Vorwort zum You - Cat*).

3. Geht!

Jesus hat seine Jünger mit folgendem Auftrag ausgesandt: „Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen! Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet“ (*Mk 16,15–16*). Evangelisieren bedeutet, anderen die Frohbotschaft vom Heil zu bringen, und diese Frohbotschaft ist eine Person: Jesus Christus. Wenn ich ihm begegne, wenn ich entdecke, wie sehr ich von Gott geliebt und von ihm gerettet bin, entsteht in mir nicht nur der Wunsch, sondern die dringende Notwendigkeit, dafür zu sorgen, dass andere ihn kennenlernen. Am Anfang des Johannesevangeliums sehen wir Andreas, der, nachdem er Jesus begegnet ist, sich anschickt, seinen Bruder Simon zu ihm zu bringen (vgl. *Joh 1,40–42*). Die Evangelisierung geht immer von der Begegnung mit Jesus, dem Herrn, aus: Wer sich ihm genähert und seine Liebe erfahren hat, will sofort die Schönheit dieser Begegnung und die Freude, die aus dieser Freundschaft entsteht, mit anderen teilen. Je mehr wir Christus kennen, desto mehr wollen wir ihn verkündigen. Je mehr wir mit ihm sprechen, desto mehr wollen wir von ihm sprechen. Je mehr wir von ihm ergriffen werden, desto mehr wollen wir die anderen zu ihm führen. Durch die Taufe, durch die wir zu neuem Leben geboren werden, nimmt der Heilige Geist in uns Wohnung und entflammt unseren Verstand und unser Herz; er führt uns zur Erkenntnis Gottes und lässt uns in immer tiefere Freundschaft mit Christus eintreten; der Heilige Geist drängt uns, Gutes zu tun, den anderen zu dienen, uns selbst hinzuschicken. Durch die Firmung werden wir dann von seinen Gaben gestärkt, um auf immer reifere Weise das Evangelium zu bezeugen.

Der Geist der Liebe ist also die Seele der Mission: Er drängt uns, aus uns selbst heraus zukommen, um „hin zu gehen“ und zu evangelisieren. Liebe Jugendliche,

lasst euch von der Kraft der Liebe Gottes führen, lasst diese Liebe die Tendenz besiegen, sich in der eigenen Welt, in den eigenen Problemen, in den eigenen Gewohnheiten zu verschließen; habt den Mut, aus euch selbst „heraus zu gehen“, um zu den anderen „hin zu gehen“ und sie zur Begegnung mit Gott zu führen.

4. Erreicht alle Völker!

Der auferstandene Christus hat seine Jünger ausgesandt, damit sie seine Heilsgegenwart allen Völkern bezeugen, denn Gott in seiner überreichen Liebe will, dass alle gerettet werden und niemand verlorengelht. Durch sein Liebesopfer am Kreuz hat Jesus jedem Mann und jeder Frau den Weg geöffnet, Gott kennenzulernen und in die Liebesgemeinschaft mit ihm einzutreten. Und er hat eine Gemeinschaft von Jüngern aufgebaut, um die Heilsbotschaft des Evangeliums bis an die Enden der Erde zu tragen, um die Männer und Frauen aller Orte und Zeiten zu erreichen. Machen wir uns diesen Wunsch Gottes zu Eigen! Liebe Freunde, schaut euch mit offenen Augen um: Viele Jugendliche haben den Sinn ihres Lebens verloren. Geht hin! Christus braucht auch euch. Lasst euch von seiner Liebe ergreifen, seid Werkzeuge dieser unermesslichen Liebe, damit sie alle erreicht, besonders die „Fernen“. Einige sind geographisch fern, andere dagegen sind fern, weil ihre Kultur Gott keinen Raum lässt; einige haben das Evangelium noch nicht persönlich angenommen; andere wiederum haben es zwar empfangen, leben jedoch, als ob es Gott nicht gäbe. Allen wollen wir die Tür unseres Herzens öffnen und versuchen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, in Einfachheit und Achtung: Wenn dieses Gespräch in wahrer Freundschaft gelebt wird, wird es Früchte tragen. Die „Völker“, zu denen wir gesandt sind, sind nicht nur die anderen Länder der Welt, sondern auch die verschiedenen Lebensbereiche: die Familien, die Stadtviertel, der Studien- oder Arbeitsplatz, der Freundeskreis und die Freizeiteinrichtungen. Die freudige Verkündigung des Evangeliums gilt allen Bereichen unseres Lebens ohne Ausnahme.

Ich möchte zwei Bereiche hervorheben, denen ihr in eurem missionarischen Einsatz noch mehr Aufmerksamkeit widmen müsst. Der erste ist der der sozialen Kommunikationsmittel, insbesondere die Welt des Internet. Ich hatte bereits Gelegenheit, euch, liebe Jugendliche, zu sagen: „Fühlt euch verantwortlich, in die Kultur dieser neuen kommunikativen und informativen Umwelt die Werte einzubringen, auf denen euer Leben ruht! ... Euch jungen Menschen, die ihr euch fast spontan im Einklang mit diesen neuen Mitteln der Kommunikation befindet, kommt in besonderer Weise die Aufgabe der Evangelisierung dieses ‚digitalen Kontinents‘ zu“ (*Botschaft zum 43. Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel*, 24. Mai 2009). Gebraucht also dieses Kommunikationsmittel mit Weisheit; beachtet auch die Gefahren, die es

enthält, insbesondere die Gefahr der Abhängigkeit und die Gefahr, die virtuelle mit der realen Welt zu verwechseln, die Begegnung und das direkte Gespräch mit den Personen durch die Kontakte im Netz zu ersetzen.

Der zweite Bereich betrifft die Mobilität. Immer mehr Jugendliche reisen heute, sei es wegen des Studiums oder wegen der Arbeit, sei es zum Vergnügen. Aber ich denke auch an all die Migrationsbewegungen, in denen Millionen – oft junger – Menschen aus wirtschaftlichen oder sozialen Gründen in andere Regionen oder Länder ziehen. Auch diese Phänomene können zu von der Vorsehung geschenkten Gelegenheiten zur Verbreitung des Evangeliums werden. Liebe Jugendliche, habt keine Angst, euren Glauben auch in diesen Bereichen zu bezeugen: Es ist ein kostbares Geschenk für alle, denen ihr begegnet, wenn ihr ihnen die Freude über die Begegnung mit Christus vermittelt.

5. Macht sie zu meinen Jüngern!

Ich denke, ihr habt schon mehrmals erlebt, wie schwierig es ist, eure Altersgenossen in die Glaubenserfahrung einzubeziehen. Oft werdet ihr festgestellt haben, dass bei vielen Jugendlichen, besonders in bestimmten Phasen des Lebensweges, der Wunsch vorhanden ist, Christus kennenzulernen und die Werte des Evangeliums zu leben, dies aber von einem Gefühl der Unzulänglichkeit und Unfähigkeit begleitet ist. Was kann man da tun? Vor allem eure Nähe und euer einfaches Zeugnis werden ein Weg sein, durch den Gott ihr Herz berühren kann. Die Verkündigung Christi geschieht nicht nur durch Worte, sondern muss das ganze Leben einbeziehen und sich in Gesten der Liebe umsetzen. Zum Evangelisierer wird man aus der Liebe heraus, die Christus uns geschenkt hat; unsere Liebe muss also der seinen immer mehr gleichgestaltet werden.

Wie der barmherzige Samariter müssen wir stets auf jeden achten, dem wir begegnen, müssen zuhören, verstehen, helfen, um alle, die auf der Suche nach der Wahrheit und dem Sinn des Lebens sind, zum Haus Gottes, zur Kirche, zu führen, wo Hoffnung und Heil ist (vgl. *Lk* 10, 29 – 37). Liebe Freunde, vergesst nie, dass die erste Liebestat, die ihr dem Nächsten tun könnt, darin besteht, die Quelle unserer Hoffnung mit ihm zu teilen: Wer nicht Gott gibt, gibt zu wenig! Jesus fordert seine Apostel auf: „Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe“ (*Mt* 28, 19–20). Die Mittel, die wir haben, um Menschen „zu Jüngern zu machen“, sind in erster Linie die Taufe und die Katechese. Das heißt, dass wir die Personen, die wir evangelisieren, zur Begegnung mit dem lebendigen Christus führen

müssen, insbesondere in seinem Wort und in den Sakramenten: So können sie an ihn glauben, Gott kennenlernen und aus seiner Gnade heraus leben. Ein jeder sollte sich fragen: Hatte ich jemals den Mut, Jugendlichen die Taufe vorzuschlagen, wenn sie diese noch nicht empfangen haben? Habe ich jemanden eingeladen, einen Weg zur Entdeckung des christlichen Glaubens zu gehen? Liebe Freunde, habt keine Angst, euren Altersgenossen die Begegnung mit Christus anzubieten. Betet zum Heiligen Geist: Er wird euch immer mehr in die Kenntnis und in die Liebe Christi einführen und wird euch kreativ machen in der Weitergabe des Evangeliums.

6. Fest im Glauben

Angesichts der Schwierigkeiten bei der Evangelisierung werdet ihr manchmal versucht sein, wie der Prophet Jeremia zu sagen: „Ach, mein Gott und Herr, ich kann doch nicht reden, ich bin ja noch so jung“. Aber auch euch erwidert Gott: „Sag nicht: Ich bin noch so jung. Wohin ich dich auch sende, dahin sollst du gehen“ (*Jer* 1, 6–7). Wenn ihr euch unzulänglich, unfähig fühlt, schwach in der Verkündigung und Bezeugung des Glaubens, dann habt keine Angst. Die Evangelisierung ist nicht unsere Initiative, und sie hängt nicht in erster Linie von unseren Begabungen ab, sondern ist eine vertrauensvolle und gehorsame Antwort auf den Ruf Gottes und gründet daher nicht auf unserer, sondern auf seiner Kraft. Das hat der Apostel Paulus erfahren: „Diesen Schatz tragen wir in zerbrechlichen Gefäßen; so wird deutlich, dass das Übermaß der Kraft von Gott und nicht von uns kommt“ (*2 Kor* 4, 7). Daher fordere ich euch auf, fest im Gebet und in den Sakramenten verwurzelt zu sein. Die wahre Evangelisierung entsteht immer aus dem Gebet heraus und wird von diesem getragen: Wir müssen erst mit Gott sprechen, um von Gott sprechen zu können. Und im Gebet vertrauen wir dem Herrn die Personen an, zu denen wir gesandt sind, und bitten ihn, ihr Herz zu berühren; bitten wir den Heiligen Geist, uns zu seinen Werkzeugen für ihr Heil zu machen; bitten wir Christus, uns die Worte in den Mund zu legen und uns zu Zeichen seiner Liebe zu machen. Und ganz allgemein beten wir für die Sendung der gesamten Kirche, der ausdrücklichen Aufforderung Jesu gemäß: „Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden“ (*Mt* 9, 38).

Findet in der Eucharistie die Quelle eures Glaubenslebens und eures christlichen Zeugnisses, indem ihr treu an der Sonntagsmesse teilnehmt und auch während der Woche, so oft ihr könnt. Empfängt oft das Sakrament der Versöhnung: Es ist eine kostbare Begegnung mit der Barmherzigkeit Gottes, der uns annimmt, uns vergibt und unsere Herzen in der Liebe erneuert. Und zögert nicht, das Sakrament der Firmung zu empfangen, wenn ihr es noch nicht empfangen habt; bereitet euch mit Sorgfalt und Hingabe

darauf vor. Zusammen mit der Eucharistie ist es das Sakrament der Sendung, weil es uns die Kraft und die Liebe des Heiligen Geistes schenkt, um den Glauben furchtlos zu bekennen. Ich ermutige euch außerdem, die eucharistische Anbetung zu pflegen: Das Verweilen im Hören auf Jesus und im Dialog mit ihm, der im Allerheiligsten Sakrament gegenwärtig ist, wird zum Ausgangspunkt für neuen missionarischen Elan.

Wenn ihr diesen Weg geht, wird Christus selbst euch die Fähigkeit verleihen, seinem Wort ganz treu zu sein und ihn mit Treue und Mut zu bezeugen. Manchmal werdet ihr aufgerufen sein, eure Beharrlichkeit unter Beweis zu stellen, besonders wenn man dem Wort Gottes mit Verschlussheit oder Widerspruch begegnet. In bestimmten Regionen der Welt erleben einige von euch das Leiden, aufgrund fehlender Religionsfreiheit den Glauben an Christus nicht öffentlich bezeugen zu können. Und einige haben ihre Zugehörigkeit zur Kirche auch schon mit dem Leben bezahlt. Ich ermutige euch, fest im Glauben zu stehen, in der Gewissheit, dass Christus in jeder Prüfung bei euch ist. Er sagt euch immer wieder: „Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein“ (Mt 5,11–12).

7. Mit der ganzen Kirche!

Liebe Jugendliche, um dort, wohin ihr gesandt seid, fest im Bekenntnis des christlichen Glaubens zu stehen, braucht ihr die Kirche. Niemand kann allein Zeuge des Evangeliums sein. Jesus hat seine Jünger gemeinsam ausgesandt: „Macht zu Jüngern“ steht im Plural. Wir geben also unser Zeugnis stets als Glieder der christlichen Gemeinde, und unsere Sendung wird fruchtbar durch die Gemeinschaft, die wir in der Kirche leben: An unserer Einheit und Liebe zueinander erkennen die anderen uns als Jünger Christi (vgl. Joh 13,35). Ich bin dem Herrn dankbar für die wertvolle Evangelisierungstätigkeit unserer christlichen Gemeinschaften, unserer Pfarreien, unserer kirchlichen Bewegungen. Die Früchte dieser Evangelisierung gehören der ganzen Kirche: „Einer sät und ein anderer erntet“, sagte Jesus (Joh 4,37).

In diesem Zusammenhang kann ich nur danken für das große Geschenk der Missionare, die ihr ganzes Leben der Verkündigung des Evangeliums bis an die Enden der Erde widmen. Ebenso preise ich den Herrn für die Priester und die gottgeweihten Personen, die sich völlig hinschenken, damit Jesus Christus verkündet und geliebt wird. Ich möchte hier die jungen Menschen ermutigen, die von Gott berufen sind, sich mit Begeisterung in diesen Berufungen einzusetzen: „Geben ist seliger als nehmen“ (Apg 20,35). Denen, die alles verlassen, um ihm nachzufolgen, hat Jesus das Hundertfache und das ewige Leben verheißen (vgl. Mt 19,29)!

Ich danke auch für alle gläubigen Laien, die sich dort, wo sie sind, in der Familie oder am Arbeitsplatz, darum bemühen, ihren Alltag als Sendung zu leben, damit Christus geliebt und ihm gedient wird und das Reich Gottes wachsen möge. Ich denke besonders an jene, die im Bereich der Erziehung und Bildung, der Gesundheitsfürsorge, der Unternehmen, der Politik und der Wirtschaft sowie in vielen anderen Bereichen des Laienapostolats tätig sind. Christus braucht euren Einsatz und euer Zeugnis. Nichts – weder Schwierigkeiten noch Unverständnis – soll euch darauf verzichten lassen, das Evangelium Christi dorthin zu bringen, wo ihr euch befindet: Jeder von euch ist wertvoll im großen Mosaik der Evangelisierung!

8. „Hier bin ich, Herr!“

Abschließend, liebe Jugendliche, möchte ich euch einladen, tief in euch selbst den Ruf Jesu zu hören, sein Evangelium zu verkünden. Wie die große Statue Christi, des Erlösers, in Rio de Janeiro zeigt, ist sein Herz offen für die Liebe zu allen, ohne Unterschiede, und seine Arme sind ausgestreckt, um jeden zu erreichen. Ihr sollt das Herz und die Arme Jesu sein! Geht hin und bezeugt seine Liebe, seid die neuen Missionare, beseelt von Liebe und annahmefreudiger Offenheit! Folgt dem Vorbild der großen Missionare der Kirche, wie dem des hl. Franz Xaver und vieler anderer. Zum Abschluss des Weltjugendtages in Madrid habe ich einige junge Menschen aus verschiedenen Kontinenten gesegnet, die in die Mission aufbrechen. Sie standen für die zahlreichen jungen Menschen, die mit den Worten des Propheten Jesaja zum Herrn sagen: „Hier bin ich, sende mich!“ (Jes 6,8). Die Kirche setzt Vertrauen in euch und ist euch zutiefst dankbar für die Freude und die Dynamik, die ihr mitbringt: Setzt eure Begabungen großzügig ein im Dienst der Verkündigung des Evangeliums! Wir wissen, dass der Heilige Geist sich jenen schenkt, die sich in der Demut des Herzens für diese Verkündigung zur Verfügung stellen. Und habt keine Angst: Jesus, der Retter der Welt, ist bei uns alle Tage bis zum Ende der Welt (vgl. Mt 28,20)!

Dieser Aufruf, den ich an die Jugendlichen der ganzen Welt richte, nimmt eine besondere Bedeutung für euch an, liebe Jugendliche in Lateinamerika! Denn auf der V. Generalversammlung der Bischofskonferenzen von Lateinamerika, die 2007 in Aparecida stattgefunden hat, haben die Bischöfe den Anstoß zu einer „Kontinentalmission“ gegeben. Und die Jugendlichen, die auf jenem Kontinent die Mehrheit der Bevölkerung darstellen, sind eine wichtige und wertvolle Kraft für die Kirche und für die Gesellschaft. Seid ihr also die ersten Missionare! Jetzt, da der Weltjugendtag nach Lateinamerika zurückkehrt, rufe ich alle Jugendlichen des Kontinents auf: Gebt eure Glaubensbegeisterung an eure Altersgenossen in der ganzen Welt weiter!

Die Jungfrau Maria, Stern der Neuevangelisierung, die auch unter den Titeln „Unsere Liebe Frau von Aparecida“ und „Unsere Liebe Frau von Guadalupe“ angerufen wird, begleite einen jeden von euch in seiner Sendung als Zeuge der Liebe Gottes. Allen erteile ich mit besonderer Zuneigung meinen Apostolischen Segen.

Aus dem Vatikan, am 18. Oktober 2012

BENEDICTUS PP XVI

Art.: 76

Botschaft zum 47. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel am 8. September 2013 - Soziale Netzwerke: Portale der Wahrheit und des Glaubens – Neue Räume der Evangelisierung

Liebe Brüder und Schwestern!

Im Hinblick auf den Welttag der sozialen Kommunikationsmittel 2013 möchte ich euch einige Überlegungen bezüglich einer Entwicklung unterbreiten, die immer wichtiger wird und die Art und Weise betrifft, in der die Menschen heute miteinander kommunizieren. Dabei möchte ich die Entwicklung der sozialen Netzwerke etwas näher bedenken, die dabei sind, eine neue Agora hervorzubringen, einen öffentlichen und offenen Marktplatz, auf dem die Menschen Ideen, Informationen, Meinungen austauschen und wo überdies neue Formen von Beziehungen und Gemeinschaft entstehen.

Wenn diese Räume gut und ausgewogen genutzt werden, leisten sie einen Beitrag dazu, Formen von Dialog und Diskussion zu unterstützen, die die Einheit unter den Menschen stärken und wirksam die Harmonie der Menschheitsfamilie fördern können, sofern sie von Respekt, Rücksicht auf die Privatsphäre, Verantwortlichkeit und dem Bemühen um die Wahrheit geprägt sind. Der Austausch von Informationen kann wahre Kommunikation werden, die Beziehungen können zur Freundschaft reifen, die Kontakte die Gemeinschaftsbildung leichter machen. Wenn die „networks“ dazu aufgerufen sind, dieses große Potential Wirklichkeit werden zu lassen, dann müssen die Menschen, die daran teilhaben, sich darum bemühen, authentisch zu sein, damit man in diesen Räumen nicht nur Ideen und Informationen miteinander teilt und austauscht, sondern letztlich sich selbst mitteilt.

Die Entwicklung der sozialen Netzwerke verlangt Einsatz: Die Menschen sind mit einbezogen, wenn sie Beziehungen eingehen und Freundschaft finden, wenn sie Antworten auf ihre Fragen suchen oder Unterhaltung, aber auch, wenn sie intellektuelle Anregungen erhalten und wenn sie Kompetenz und Wissen mit-

einander teilen. Die „networks“ werden so immer mehr Teil eben jenes Gewebes, aus dem die Gesellschaft besteht, insofern sie die Menschen auf der Grundlage dieser fundamentalen Bedürfnisse zusammenbringen. Die sozialen Netzwerke werden also von Wünschen genährt, die im Herzen des Menschen ihre Wurzel haben.

Die Kultur der „social networks“ sowie der Wandel in den Kommunikationsformen und -stilen stellen wichtige Herausforderungen für alle dar, die von Wahrheit und von Werten sprechen wollen. Es hat oft den Anschein, dass der Wert und die Wirksamkeit der verschiedenen Ausdrucksformen – wie es auch bei anderen sozialen Kommunikationsmitteln geschieht – mehr von deren Popularität bestimmt sind als von deren wirklicher Bedeutung und Stichhaltigkeit. Außerdem hängt die Popularität häufig eher mit Berühmtheit oder Strategien der Überredung zusammen als mit der Logik der Argumentation. Gelegentlich kann die leise Stimme der Vernunft vom Lärm zu vieler Informationen übertönt werden, und es gelingt der Vernunft nicht, Aufmerksamkeit zu erregen, die stattdessen denen zuteil wird, die sich auf verführerische Weise ausdrücken. Die „social media“ brauchen also das Engagement all jener, die um den Wert des Dialogs, der Diskussion und der logischen Argumentation wissen; man braucht Menschen, die Diskurs- und Ausdrucksformen zu pflegen suchen, die die nobelsten Beweggründe der am Kommunikationsprozess Beteiligten ansprechen. Dialog und Diskussion können auch dann blühen und wachsen, wenn man sich unterhält und jene ernst nimmt, die andere Ideen haben als wir selbst. „Angesichts der kulturellen Verschiedenheit muss dafür gesorgt werden, dass die Menschen nicht nur die Existenz der Kultur der anderen akzeptieren, sondern auch danach trachten, sich von ihr bereichern zu lassen sowie umgekehrt ihr das anzubieten, was sie selbst an Gutem, Wahren und Schönerem besitzen“ (*Ansprache bei der Begegnung mit der Welt der Kultur*, Belém, Lissabon, 12. Mai 2010).

Die Herausforderung, der sich die „social networks“ stellen müssen, besteht darin, wirklich inklusiv zu sein; dann werden sie sich der vollen Beteiligung der Gläubigen erfreuen, die die Botschaft Jesu und die Werte der Würde des Menschen mitteilen möchten, die von seiner Lehre gefördert werden. In der Tat spüren die Gläubigen immer mehr, dass die Frohe Botschaft – wenn sie nicht auch in der digitalen Welt bekannt gemacht wird – in der Lebenswelt vieler Menschen, für die dieser Raum existentiell und wichtig ist, abwesend sein könnte. Die digitale Umwelt ist keine parallele oder rein virtuelle Welt, sondern ist Teil der täglichen Lebenswelt vieler Menschen, insbesondere der jüngeren Generation. Die sozialen Netzwerke sind die Frucht menschlicher Interaktion,

aber sie geben ihrerseits dem Kommunikationsgeschehen, das Beziehungen schafft, neue Formen. Ein sorgfältiges Verstehen dieser Welt ist daher eine Vorbedingung für eine signifikante Präsenz in ihr.

Die Fähigkeit zur Nutzung der neuen Formen von Kommunikation ist nicht so sehr geboten, um mit der Zeit zu gehen, sondern vielmehr, um es dem unbegrenzten Reichtum des Evangeliums zu ermöglichen, Ausdrucksformen zu finden, die in der Lage sind, Verstand und Herz aller Menschen zu erreichen. In der digitalen Welt wird das Wort oft von Bildern und Tönen begleitet. Eine wirkungsvolle Kommunikation wie die Gleichnisse Jesu erfordert es, die Vorstellungskraft und emotionale Sensibilität jener anzusprechen, die wir einladen wollen, dem Geheimnis der Liebe Gottes zu begegnen. Im Übrigen wissen wir, dass die christliche Tradition seit jeher reich an Zeichen und Symbolen ist; ich denke z. B. an das Kreuz, an die Ikonen, an die Bilder der Jungfrau Maria, an die Krippe, an die Glasfenster und Gemälde in den Kirchen. Ein erheblicher Teil des künstlerischen Erbes der Menschheit wurde von Künstlern und Komponisten geschaffen, die danach strebten, die Wahrheit des Glaubens zum Ausdruck zu bringen.

Die Authentizität der Gläubigen in den „social networks“ tritt deutlich zutage durch das Mitteilen der tiefen Quelle ihrer Hoffnung und Freude: des Glaubens an Gott, der voll Erbarmen und Liebe ist und der sich in Christus Jesus offenbart hat. Dieses Mitteilen besteht nicht nur darin, den Glauben ausdrücklich zu bekunden, sondern auch im Bezeugen des Glaubens, d. h. in der Art und Weise, in der man Entscheidungen, Vorlieben, Urteile mitteilt, „die zutiefst mit dem Evangelium übereinstimmen, auch wenn nicht explizit davon gesprochen wird“ (Botschaft zum *Welttag der sozialen Kommunikationsmittel*, 2011). Eine besonders signifikante Weise, Zeugnis zu geben, ist der Wille, für die Mitmenschen selbst da zu sein in der Bereitschaft, sich mit Geduld und Respekt auf deren Fragen und Zweifel einzulassen auf dem Weg der Suche nach der Wahrheit und nach dem Sinn des menschlichen Daseins. Dass in den sozialen Netzwerken das Gespräch über den Glauben und das Glauben auftaucht, bestätigt die Bedeutung und die Relevanz der Religion in den öffentlichen und gesellschaftlichen Debatten.

Für diejenigen, die mit offenem Herzen das Geschenk des Glaubens angenommen haben, findet sich in der Person Jesu Christi die radikalste Antwort auf die Fragen des Menschen nach der Liebe, der Wahrheit und der Bedeutung des Lebens – Fragen, die wirklich nicht fehlen in den „social networks“. Es ist natürlich, dass derjenige, der glaubt, voll Respekt und Sensibilität den Wunsch hegt, den Glauben mit denen zu teilen, denen er in der digitalen Welt begegnet. Wenn jedoch

unser Mitteilen des Evangeliums gute Früchte tragen kann, so geschieht das letztlich immer Dank der dem Wort Gottes eigenen Kraft, die Herzen zu berühren noch vor all unserem Bemühen. Das Vertrauen in die Kraft des Handelns Gottes muss stets größer sein als alle Sicherheit, die man aus dem Gebrauch menschlicher Mittel ableitet. Auch in der digitalen Welt, wo leicht zu hitzige und polemische Stimmen zu hören sind und wo gelegentlich die Gefahr besteht, dass die Sensationslust die Oberhand behält, sind wir zu einem sorgfältigen Urteil aufgerufen. Und denken wir hier daran, dass Elias die Stimme Gottes nicht in einem starken, heftigen Sturm erkannte, nicht in einem Erdbeben oder im Feuer, sondern in einem sanften, leisen Säuseln (vgl. 1 *Kön* 19,11-12). Wir müssen auf die Tatsache vertrauen, dass die Grundsehnsucht des Menschen, zu lieben und geliebt zu werden, Sinn und Wahrheit zu finden – die Gott selbst ins Herz des Menschen gelegt hat –, auch die Frauen und Männer unserer Zeit stets und in jeden Fall auf das hin offen hält, was der sel. Kardinal Newman das „milde Licht“ des Glaubens nannte.

Die „social networks“ können nicht nur ein Instrument der Evangelisierung, sondern auch ein Faktor menschlicher Entwicklung sein. Zum Beispiel können in einigen geographischen und kulturellen Kontexten, wo die Christen sich isoliert fühlen, die sozialen Netzwerke das Bewusstsein ihrer wirklichen Einheit mit der weltweiten Gemeinschaft der Gläubigen stärken. Die Netzwerke machen es leichter, spirituelle und liturgische Ressourcen zu teilen, und ermöglichen es den Menschen, mit einem wieder gestärkten Bewusstsein von Nähe zu denen zu beten, die denselben Glauben bekennen. Die authentische und interaktive Beschäftigung mit den Fragen und Zweifeln jener, die fern sind vom Glauben, muss uns die Notwendigkeit spüren lassen, mit Gebet und Reflexion unseren Glauben an die Gegenwart Gottes ebenso zu nähren wie unsere tätige Nächstenliebe: „Wenn ich in den Sprachen der Menschen und der Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke“ (1 *Kor* 13,1).

Es gibt soziale Netzwerke, die in der digitalen Welt dem Menschen von heute Gelegenheit bieten, zu beten, zu meditieren und Gottes Wort miteinander zu teilen. Aber diese Netzwerke können auch die Tore zu anderen Dimensionen des Glaubens öffnen. Viele Menschen entdecken in der Tat gerade Dank eines anfänglichen Online-Kontaktes, wie wichtig die direkte Begegnung ist, die Erfahrung von Gemeinschaft oder auch von Pilgerschaft – stets wichtige Elemente auf dem Glaubensweg. Wenn wir uns bemühen, das Evangelium in der digitalen Welt präsent zu machen, können wir Menschen dazu einladen, Gebetstreffen oder liturgische Feiern an konkreten Orten wie Kirchen oder Kapellen zu erleben. Es sollte nicht an Kohärenz

oder an Einheit fehlen im Ausdruck unseres Glaubens und in unserem Zeugnis für das Evangelium unter den Gegebenheiten, in denen wir leben, seien diese nun physischer oder digitaler Natur. Wenn wir für andere Menschen präsent sind, auf welche Weise auch immer, so sind wir dazu aufgerufen, die Liebe Gottes bis an die äußersten Grenzen der Erde bekannt zu machen.

Ich bete darum, dass der Geist Gottes euch stets begleite und erleuchte. Zugleich segne ich euch alle von Herzen, so dass ihr wirklich Herolde und Zeugen des Evangeliums sein könnt.

„Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen!“ (Mk 16,15).

Aus dem Vatikan, am 24. Januar 2013, dem Gedenktag des heiligen Franz von Sales

BENEDICTUS PP. XVI

Art.: 77

Gemeinsames Wort zur Woche der ausländischen Mitbürger/ Interkulturelle Woche 2013

„Wer offen ist, kann mehr erleben.“

Unter diesem Motto steht die Interkulturelle Woche 2013. Wir sind dankbar, dass Jahr für Jahr hunderttausende Menschen ihre Offenheit dadurch zeigen, dass sie sich an der Interkulturellen Woche beteiligen. Offenheit ermöglicht Begegnungen und durch Begegnung entsteht Vertrauen, das den Weg zu einer gemeinsamen Zukunft ermöglicht.

„Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn“ (Gen 1,27). Wir vertrauen auf das Zeugnis der Bibel: Alle Menschen sind von Gott nach seinem Bild geschaffen. Die in der Gott-ebenbildlichkeit des Menschen gründende Würde gilt uneingeschränkt für alle Menschen – und sie gilt in besonderer Weise für die, die des Schutzes und der Achtung ihrer Rechte bedürfen: für Flüchtlinge und Geduldete, für Fremde und fremd Gemachte, für Kranke und Alte, Gebrechliche und Traumatisierte.

Gott erinnert sein Volk an eigene Fremdheitserfahrung, wenn er Israel gebietet, Fremde zu schützen: „Einen Fremden sollst du nicht ausbeuten. Ihr wisst doch, wie es einem Fremden zumute ist; denn ihr selbst seid in Ägypten Fremde gewesen“ (Ex 23,9). Nach biblischer Maßgabe stehen also die Fremden unter dem besonderen Schutz Gottes: „Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten, und du sollst ihn lieben wie dich selbst...“ (Lev 19,33f).

Auch im Neuen Testament spielt die Zuwendung zum unbekanntem Nächsten eine wichtige Rolle, ja

sie wird sogar zum entscheidenden Merkmal der Christusbegegnung. „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“ In der Erzählung vom Weltgericht (Mt 25,31-36) wird der Umgang mit Fremden und anderen an den Rand gedrängten Personengruppen zum entscheidenden Kriterium für das Heil. In diesen Menschen begegnet uns Christus selbst.

Im deutschen Grundgesetz heißt es: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Diese Erkenntnis war für das Bundesverfassungsgericht leitend, als es im Juli 2012 angesichts der beschämend niedrigen Leistungen für Asylbewerber an die unveräußerlichen Grundrechte erinnerte. Wir begrüßen die Aussage, dass die Würde des Menschen migrationspolitisch nicht zu relativieren ist. Die Kirchen sehen sich dadurch in ihrer Auffassung bestätigt, nicht nur die Sozialleistungen im Asylbewerberleistungsgesetz, sondern das Aufenthaltsrecht insgesamt an dieser Grundnorm zu messen.

Aus diesen grundsätzlichen Überlegungen heraus betrachten wir einige gesellschaftliche und politische Entwicklungen mit Sorge.

Rassismus ist auch in Deutschland kein Relikt der Vergangenheit. Dabei ist offen rechtsextremistischer Terror, wie er in der NSU-Mordserie zum Ausdruck gekommen ist, nur ein – schrecklicher – Teil der Problematik. Beunruhigend ist es auch, dass sich rassistische Stimmungen und Gedanken schleichend verbreiten und versteckt äußern. Zugewanderte und Menschen mit anderer Hautfarbe stoßen nicht selten auf Ablehnung und Ausgrenzung. Rassistische Haltungen sind weit verbreitet. Die Macht von Vorurteilen und Ressentiments reicht bis in die sogenannte Mitte unserer Gesellschaft – und damit leider auch in unsere christlichen Gemeinden hinein. Wir müssen daher in unserer Haltung umso klarer sein und unmissverständlich dafür einstehen: Rechtsextremes oder rassistisches Denken und Handeln sind mit dem christlichen Glauben unvereinbar! Sie verletzen die für Christen grundlegende Würde des Menschen, die in seiner Gottebenbildlichkeit gründet.

Wer die Würde und die Rechte von Menschen missachtet, wer andere Menschen mit Hass verfolgt, verletzt oder gar ermordet, handelt gegen den Willen Gottes. Als Christinnen und Christen sind wir überzeugt: Rassismus ist Sünde!

„Rassismus entsteht im Kopf. Offenheit auch.“ Das ist die zentrale Botschaft des Plakates zur Interkulturellen Woche 2013. Als Kirchen treten wir ein für eine Gesellschaft in Vielfalt und Offenheit. Ein wichtiger Schritt zur Veränderung ist das Anerkenntnis von erlebtem Unrecht. Wir rufen insbesondere unsere Pfarreien und Kirchengemeinden dazu auf, Opfer von Rassismus einzuladen, ihnen zuzuhören und ihnen – z.B. in der Interkulturellen Woche – ein Forum zu geben.

Die diesjährige Interkulturelle Woche steht in zeitlicher Nähe zur Wahl des Deutschen Bundestages. Wir appellieren daher an alle Politikerinnen und Politiker, die sich um ein Mandat bewerben: Achten Sie im Wahlkampf auf die Worte, die Sie verwenden! Vermeiden Sie alle Äußerungen, die ablehnende und abwehrende Stimmungen gegenüber Fremden, Migrantinnen, Migranten und Benachteiligten fördern!

In den letzten Jahren ist in Deutschland die Erkenntnis gewachsen, dass unser Land ein Einwanderungsland ist. Erwartungen und rechtliche wie politische Maßnahmen richteten sich dabei vor allem an die Zugewanderten. Aber genauso ist ein Umdenken in der Aufnahmegesellschaft erforderlich. Für Menschen, die lange in Deutschland leben, muss der Weg zu einer gleichberechtigten Teilhabe in unserer Gesellschaft offen stehen. Dazu gehört beispielsweise für Menschen mit humanitären Aufenthaltstiteln die Ermöglichung des Familiennachzugs. Die Kirchen weisen – nicht nur anlässlich der Interkulturellen Woche – auf die Situation von Menschen hin, die seit vielen Jahren nur mit einem ungesicherten Aufenthaltsstatus in Deutschland leben. Dies betrifft weit mehr als 100.000 Personen. Wer lange hier lebt, muss einen sicheren Aufenthaltsstatus haben. Dies ist ein Schlüsselement für gelingende Integration.

Zu lösen ist auch das Problem der Langzeitgeduldeten. Trotz verschiedener Bleiberechtsregelungen leben Zehntausende immer noch in ständiger Angst vor der Abschiebung. Ohne eine echte Perspektive können sie kaum ihre Persönlichkeit entfalten und ihre Fähigkeiten in unsere Gesellschaft einbringen. Die Kirchen treten für eine stichtagsunabhängige Bleiberechtsregelung ein, die aus humanitären Gründen auch für alte, kranke und traumatisierte Menschen gilt. Für sie und andere, die immer wieder um die Verlängerung ihres Aufenthaltstitels bangen, müssen die Hürden beseitigt werden, die das Aufenthaltsrecht ihrer Integration entgegenstellt. Die Kettenduldungen müssen endlich abgeschafft werden!

„Wer offen ist, kann mehr erleben.“ Die Interkulturelle Woche mit ihren zahlreichen Veranstaltungen ist jedes Jahr ein lebendiges Zeichen dafür, dass wir uns auf einem guten Weg zu einer echten Willkommenskultur befinden und trennende Mauern durchbrechen können. Wir danken allen, die sich vor Ort für diese Anliegen einsetzen und wünschen ihnen Gottes Segen für ihr Engagement.

Erzbischof Dr. Robert Zollitsch

Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Präses Dr- h.c. Nikolaus Schneider

Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland

Metropolit Augustinos

Vorsitzender der Orthodoxen Bischofskonferenz u. Griechisch-Orthodoxer Metropolit von Deutschland

Art.: 78

Aufruf der deutschen Bischöfe zum Caritas-Sonntag 2013

Liebe Schwestern und Brüder!

Am Sonntag, den 22. September 2013, begehen wir in unserer Erzdiözese den Caritas-Sonntag 2013. Er stellt - bei uns ebenso wie in allen deutschen Diözesen - das Miteinander und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft in den Mittelpunkt.

„Familie schaffen wir nur gemeinsam“ lautet das Motto der Caritas in diesem Jahr. Eine Botschaft, die für die Kernfamilie und für die Familie als Kern unserer Gesellschaft gleichermaßen gilt.

Die meisten Menschen wünschen sich eine Familie. Sie gibt ihnen Halt und ist ein Ort des Vertrauens. Sie ist auch Ort des Glaubens und der Glaubensweitergabe. Gleichzeitig erleben wir aber auch, dass Konflikte Familien vor Zerreißproben stellen und Beziehungen im Alter abbrechen können.

Wenn alle zusammenhalten, können Krisen gemeinsam überwunden werden. Auch die Pfarrgemeinden leisten einen wichtigen Beitrag dafür. Sie unterstützen Familien zum Beispiel durch Begleitung und Organisation von Hilfenetzen. Viele Gemeinden sind Träger von Kindertageseinrichtungen und leisten damit ihren eigenen Beitrag für eine familienfreundliche Gesellschaft.

Bedeutsam sind daneben auch die Familienzentren, die an verschiedenen Orten mit je spezifischen Konzepten entstanden oder im Aufbau begriffen sind. Sie verknüpfen und bündeln die Hilfsangebote der Gemeinden und der Caritasverbände an einem Ort, um damit den Familien die Wege und Übergänge zu der in der jeweiligen Lebenssituation unterstützenden oder gar notwendigen Hilfe zu erleichtern.

Die Kollekte des Caritas-Sonntags ist für die vielfältigen Anliegen der Caritas bestimmt. Bitte unterstützen Sie durch Ihre Gabe die Arbeit der Caritas. Schon jetzt danken wir Ihnen dafür.

Würzburg, den 25.06.2013

Für das Erzbistum Hamburg

L.S. † Dr. Werner Thissen
Erzbischof von Hamburg

Dieser Aufruf soll am Sonntag, 15. September 2013, und auch am Vorabend, in allen Gottesdiensten verlesen werden. Der Kollektenertrag ist entsprechend der Festlegung im Kollektenplan 2013 weiterzuleiten.

Art.: 79

Änderung der Satzung des katholischen Schulverbandes Hamburg

Hiermit wird die **Satzung des katholischen Schulverbandes Hamburg** (Kirchliches Amtsblatt für

das Erzbistum Hamburg, 13. Jg., Nr. 7, Art. 71, S. 95 ff, vom 15. August 2007, mit einer Ergänzung in Nr. 9, Art. 100, S. 115, vom 15. Oktober 2007) gemäß Artikel 9 dieser Satzung durch den Erzbischof von Hamburg nach Anhörung des Verwaltungsrates des Katholischen Schulverbandes Hamburg wie folgt geändert :

- 1.) In **Artikel 2 – Organe** wird in Satz 1 der Begriff „*Schuldezernent (Geschäftsführer)*“ durch den Begriff „*Verbandsvorstand (Geschäftsführung)*“ ersetzt.
- 2.) **Der Artikel 3 – Der Schuldezernent (Geschäftsführer)** erhält eine neue Überschrift und wird – den bisherigen Text ersetzend – neu gefasst und gegliedert. Artikel 3 lautet danach wie folgt :

**„Artikel 3 - Der Verbandsvorstand
(Geschäftsführung)“**

- (1) *Der Schulverband hat einen Verbandsvorstand (Geschäftsführung). Der Verbandsvorstand besteht aus dem Schuldezernenten und dem Verwaltungsdirektor.*
- (2) *Der Schuldezernent und der Verwaltungsdirektor nehmen die Geschäftsführung gleichberechtigt wahr und führen die Geschäfte des Schulverbandes; sie vertreten diesen gerichtlich und außergerichtlich und leiten das Schulamt als dessen Verwaltung. Der Schuldezernent und der Verwaltungsdirektor führen das Dienstsiegel; sie vertreten sich in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen wechselseitig.*
- (3) *Bestellung und Abberufung des Schuldezernenten und des Verwaltungsdirektors sowie Abschluss und Kündigung der Dienstverträge erfolgen durch den Vorsitzenden des Verwaltungsrates im Einvernehmen mit dem Erzbischof von Hamburg.*
- (4) *Der Verbandsvorstand übt sein Amt nach Maßgabe der Gesetze, dieser Satzung sowie der Regelungen der Dienstverhältnisse aus. Er ist an die Beschlüsse des Verwaltungsrates gebunden. Der Verbandsvorstand hat den Verwaltungsrat laufend zu unterrichten und über alle wesentlichen Geschäftsvorgänge zu informieren, insbesondere über die wirtschaftliche Situation, außergewöhnliche Geschäftsvorfälle, laufende Prozessverfahren und Darlehensgewährungen.*
- (5) *Der Schuldezernent nimmt auf der Grundlage und im Rahmen des Stellenplanes im Einvernehmen mit dem Verwaltungsdirektor die Ernennung von Lehrkräften im Beamtenverhältnis auf Probe sowie die Anstellung von Lehrkräften im Angestelltenverhältnis vor. Gleiches gilt für die Zuweisung der Besol-*

ungsgruppen und die Eingruppierung in die Vergütungsgruppen sowie für die Entlassung von Lehrkräften. Bei Verbeamtungen auf Lebenszeit ist die Zustimmung des Vorsitzenden des Verwaltungsrates einzuholen.

- (6) *Der Verbandsvorstand ist das vertretungsberechtigte Organ des Schulverbandes und Dienstvorgesetzter aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach der Mitarbeitervertretungsordnung für die Erzdiözese Hamburg (MAVO) in der jeweils gültigen Fassung.*
- (7) *Das Nähere regelt die vom Verwaltungsrat zu erlassende Geschäftsordnung für den Verbandsvorstand.“*
- 3.) In **Artikel 5 – Aufgaben des Verwaltungsrates** wird
 - a) in Satz 1 der Satzteil „*den Schuldezernenten*“ durch den Satzteil „*den Verbandsvorstand*“ ersetzt;
 - b) in Satz 2 der Satzteil „*dem Schuldezernenten*“ durch den Satzteil „*dem Verbandsvorstand*“ ersetzt;
 - c) in Satz 3 lit. c) der Begriff „*Schuldezernenten*“ durch den Begriff „*Verbandsvorstandes*“ ersetzt;
 - d) in Satz 4 der Begriff „*Geschäftsführers*“ durch den Begriff „*Verbandsvorstandes*“ ersetzt.
- 4.) In **Artikel 10 – Bekanntgabe** werden die Sätze 2 und 3 wie folgt geändert und ersetzt:

„Sie tritt in Abänderung der Fassung vom 6. August 2007 am 1. Juli 2013 in Kraft und ersetzt damit alle Regelungen, die bislang abweichend gefasst waren.“

Die vorstehenden Änderungen der **Satzung des Katholischen Schulverbandes Hamburg** treten zum 1. Juli 2013 in Kraft.

Hamburg, 26. Juni 2013

**L.S. † Dr. Werner Thissen
Erzbischof von Hamburg**

Art.: 80

Hinweise zur Woche der ausländischen Mitbürger/ Interkulturelle Woche 2013

Unter dem Motto „Wer offen ist, kann mehr erleben“ findet 2013 die Interkulturelle Woche statt. In einem gemeinsamen Wort der Kirchen laden der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Dr. h.c. Nikolaus Schneider, und Metropolit Augoustinos von der Griechisch-Orthodoxen Metropolie zur Teilnah-

me an der Interkulturellen Woche ein, die vom 22. bis 28. September 2013 stattfindet.

Der diesjährige Schwerpunkt der Interkulturellen Woche liegt in der Bekämpfung von Rassismus und Vorurteilen. „Rassistische Haltungen sind weit verbreitet. Die Macht von Vorurteilen und Ressentiments reicht bis weit in die sogenannte Mitte unserer Gesellschaft und damit leider auch in unsere christlichen Gemeinden hinein“, so konstatieren die Repräsentanten der drei Trägerkirchen. Weiter heißt es im gemeinsamen Wort: „Wir müssen daher in unserer Haltung umso klarer sein und unmissverständlich dafür eintreten: Rechtsextremes oder rassistisches Denken und Handeln sind mit dem christlichen Glauben unvereinbar! Wer die Würde und die Rechte von Menschen missachtet, wer andere Menschen mit Hass verfolgt, verletzt oder gar ermordet, handelt gegen den Willen Gottes. Als Christinnen und Christen sind wir überzeugt: Rassismus ist Sünde!“

Die drei Vorsitzenden rufen dazu auf, aktiv gegen rassistische Haltungen und Vorurteile vorzugehen. Insbesondere Pfarreien und Kirchengemeinden werden aufgefordert, Opfer von Rassismus einzuladen, ihnen zuzuhören und ihnen ein Forum zu geben. In ihrem gemeinsamen Wort äußern die Kirchenvertreter auch Erwartungen an die Politik. Für Menschen, die lange in Deutschland leben, muss der Weg zu einer gleichberechtigten Teilhabe in unserer Gesellschaft offen stehen. Die Kirchen begrüßen die Aussage des Bundesverfassungsgerichts, dass die Würde des Menschen migrationspolitisch nicht zu relativieren sei. Sie sehen sich in ihrer Auffassung bestätigt, „nicht nur die Sozialleistungen im Asylbewerberleistungsgesetz, sondern das Aufenthaltsrecht insgesamt an dieser Grundnorm zu messen.“

Das Schlüsselement für eine gelingende Integration ist – so das gemeinsame Wort der Kirchenvertreter ein sicherer Aufenthaltsstatus. Seit vielen Jahren leben in Deutschland mehr als 100.000 Menschen in einem ungesicherten Aufenthaltsstatus: „Wer lange hier lebt, muss einen sicheren Aufenthaltsstatus haben“, so die Kirchenvertreter. Zusätzlich sei auch das Problem der Langzeit-Geduldeten zu lösen, die von den verschiedenen Bleiberechtsregelungen der letzten Jahre nicht profitieren konnten: „Ohne eine echte Perspektive können sie kaum ihre Persönlichkeit entfalten und ihre Fähigkeiten in unsere Gesellschaft einbringen. Die Kirchen treten für eine stichtagsunabhängige Bleiberechtsregelung ein, die aus humanitären Gründen auch für alte, kranke und traumatisierte Menschen gilt. Die Kettenduldungen müssen endlich abgeschafft werden!“

Die Kirchenvertreter appellieren an die Politiker, angesichts der bevorstehenden Bundestagswahl im September, im Wahlkampf auf Äußerungen zu verzichten, die ablehnende und abwehrende Stimmungen

gegenüber Fremden, Migrantinnen, Migranten und Benachteiligten fördern.

Die Interkulturelle Woche ist eine bundesweite Initiative der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Griechisch-Orthodoxen Metropolie. Sie wird am 21. September 2013 in der Kieler Kirche St. Nikolai mit einem ökumenischen Gottesdienst unter Leitung von Bischof Gerhard Ulrich, Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland, Weihbischof Norbert Werbs, Erzbischof Hamburg, sowie dem Griechisch-Orthodoxen Metropoliten Augoustinos von Deutschland eröffnet. Bundesweit sind für diesen Zeitraum mehr als 4.500 Veranstaltungen an über 500 Orten geplant.

Für die Vorbereitung der Interkulturellen Woche hat der Ökumenische Vorbereitungsausschuss verschiedene Materialien (Materialheft, Plakate und Postkarten) erstellt. Diese sind über die Geschäftsstelle des ökum.Vorbereitungsausschusses, Postfach 16 06 46, 60069 Frankfurt am Main, Telefon (0 69) 23 06 05, Telefax (0 69) 23 06 50 oder per E-Mail: info@interkulturellewoche.de, zu beziehen. Weitere Informationen auch im Internet unter www.interkulturellewoche.de.

H a m b u r g, 3. Juli 2013

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 81

Bundesweite Auftaktveranstaltung der 20. Interkulturellen Woche in Kiel

Am Samstag, den 21. September 2013, finden ab 12:00 Uhr in der Kieler Innenstadt unterschiedliche Veranstaltungen zum Thema „Interkulturalität“ statt. Um 18:00 Uhr wird in der St. Nikolaikirche, Alter Markt, ein ökumenischer Gottesdienst mit dem Titel „Wer offen ist, kann mehr erleben. Rassismus entsteht im Kopf. Offenheit auch.“ gefeiert. Die Predigt hält Weihbischof Norbert Werbs, der gemeinsam mit Landesbischof Gerhard Ulrich und dem griechisch-orthodoxen Metropoliten Augoustinos Labardakis den Gottesdienst leitet. Beteiligt sind darüber hinaus VertreterInnen des Interreligiösen Arbeitskreises Kiel. Musikalisch werden internationale Gruppen den Gottesdienst begleiten.“

H a m b u r g, 25. Juni 2013

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 82

Ökumenischer Tag der Schöpfung 2013

Am Freitag, den 6. September 2013, findet die bundesweite Feier des ökumenischen Tages der Schöpfung

unter dem Motto „Gottes Schöpfung – Lebenshaus für alle“ in Hamburg statt. Sie beginnt um 17:00 Uhr mit einer Vesper in der russisch-orthodoxen Kirche Hl. Johannes von Kronstadt (Gnadenkirche), Tschai-kowskyplatz 1, 20355 Hamburg. Beteiligt sind u.a. Bischof Wiesemann, Erzpriester Constantin Miron. Das geistliche Wort wird Bischöfin Fehrs sprechen. Im Anschluss daran findet ein Festakt in den Räumen des Hanseatischen Oberlandesgerichts statt. Die Festrede wird Prof. Dr. Hartmut Graßl, Direktor em. am Max-Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg halten.

H a m b u r g, 25. Juni 2013

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 83

Pastoraler Raum Flensburg – Kappeln

Mit Wirkung vom 1. September 2013 hat Erzbischof Dr. Thissen die Entwicklung des Pastoralen Raumes Flensburg – Kappeln entschieden. Diesem Pastoralen Raum sind die Pfarreien Schmerzhaftes Mutter, Flensburg, und St. Marien, Kappeln, sowie alle kirchlichen Einrichtungen und Dienste in diesem Bereich zugeordnet.

Mit der Leitung der Entwicklung des Pastoralen Raumes wurde Herr Pfarrer Stefan Krinke, Flensburg, beauftragt.

H a m b u r g, 25. Juni 2013

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 84

Mitteilung über die Zusammensetzung des Vermögensverwaltungsrates in der Erzdiözese Hamburg (DVVR) ab 1. Juli 2013

Die neue Amtsperiode des Diözesanvermögensverwaltungsrates (DVVR) beginnt am 1. Juli 2013. Ab diesem Zeitpunkt setzt sich der DVVR wie folgt zusammen:

Geborene Mitglieder:

- Herr Generalvikar Ansgar Thim (Vorsitzender des DVVR)
- Herr Michael Focke (Finanzdirektor des Erzbistums Hamburg)
- Herr Karl Schmiemann (Justitiar des Erzbistums Hamburg)

Ernannte Mitglieder:

- Herr Pfarrer Berthold Bonekamp-Kerkhoff
- Frau Kathleen Gamper

- Herr Dieter Lügering
- Herr Michael Smejkal
- Herr Marcus Vitt

Die am 1. Juli 2013 beginnende Amtszeit der ernannten Mitglieder beträgt fünf Jahre.

H a m b u r g, 1. Juli 2013

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 85

Ansveruswallfahrt am 8. September 2013

Am 8. September 2013 findet die diesjährige Ansveruswallfahrt unter dem Leitwort „Wenn einer von euch einen Turm bauen will...“, statt. Zur Teilnahme an der Ansveruswallfahrt, die unter der geistlichen Leitung von Herrn Weihbischof Norbert Werbs steht, wird herzlich eingeladen. Folgender Tagesablauf ist vorgesehen:

10.00 Uhr Jugendwallfahrt mit dem Fahrrad von Lübeck bis zum Ansveruskreuz (Treffpunkt um 10.00 Uhr vor der Propstei Herz-Jesu in Lübeck)

10.30 Uhr Beginn der Wallfahrt für Erwachsene und Kinder in der kath. Kirche St Answer, Fischerstr. 1, Ratzeburg;

Erwachsenenwallfahrt zu Fuß zum Ansveruskreuz; Kinderwallfahrt mit dem Boot und zu Fuß für Kinder ab 6 Jahre (Kinder, die teilnehmen wollen, bitten wir, sich spätestens um 10.15 Uhr an der Kirche einzufinden)

12.00 Uhr Eintreffen am Ansveruskreuz

12.30 Uhr Segnung der Brote durch Weihbischof Norbert Werbs aus Schwerin;

anschließend gemeinsames Picknick;

für Kinder: Spielangebot, das durch den BDKJ Schleswig Holstein betreut wird.

14.00 Uhr Festgottesdienst mit Weihbischof Norbert Werbs, zu den Texten des Sonntags (Weisheit 9, 13-19; Pslm 9b-16; Lk 14, 25-33), begleitet von der Glinder Jugendband „Holy Angels“; zeitgleich wird ein Kindergottesdienst angeboten;

15.30 Uhr Kaffeetrinken (bis ca. 16.30h)

Wallfahrtsstationen der Fußwallfahrt:

1. Station um 10.30h in der Ansveruskirche:(Leitwort „Aufbruch“);
2. Station in der Nähe des Ortes, wo die Kinder auf das Boot steigen: (Leitwort „Auf dem Weg“);

3. Station im Wald I Lübecker Straße: (Leitwort „Das Ziel im Blick“);
4. Station am Ansveruskreuz: Märtyrerlied „Lübecker Märtyrer“ und Vaterunser (Leitwort „Ankunft“).

Bitte halten Sie den Wallfahrtstag für eine Teilnahme frei! Erinnert sei im 70. Todesjahr der Seligen Lübecker Märtyrer und drei Jahre vor dem 950. Todesjahr des Heiligen Ansverus an die Verbundenheit dieser Blutzeugen mit dem Wallfahrtsort. So ist von Kaplan Johannes Prassek, der regelmäßig mit dem Fahrrad von Lübeck nach Einhaus radelte, folgendes überliefert: Er zeigte seinen Begleitern das Ansveruskreuz und rief aus: „Ihr Lübecker Kinder, da habt Ihr Märtyrer in Eurem Land und wisst es nicht!“

H a m b u r g, 8. Juli 2013

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 86

Warnhinweis des VDD zur Buchpreisbindung des neuen Gotteslobes

Keine verbilligte Weiterveräußerung des neuen Gotteslobes durch Kirchengemeinden an Gläubige

Angesichts des demnächst erfolgenden Erscheinens der Neuauflage des Gotteslobes bestehen offenbar Überlegungen verschiedener Kirchengemeinden, Preisvorteile, die sie selbst dadurch erhalten können, dass sie Sammelbestellungen vornehmen, an die Gläubigen weiterzugeben, indem sie diesen die Bücher zu einem verbilligten Preis anbieten.

Hiervor ist ausdrücklich und eindringlich zu warnen. Das neue Gotteslob ist - selbstverständlich - ein Buch im Sinne des § 2 Abs.1 Buchpreisbindungsgesetz (BuchPrG); die Gläubigen, denen die Bücher weiterveräußert werden sollen, sind Letztabnehmer im Sinne dieses Gesetzes (§ 2 Abs. 3 BuchPrG) und bei der Veräußerung zumindest mehrerer Dutzend Bücher liegt auch ein geschäftsmäßiger Verkauf vor. Damit unterliegt der Veräußerungsvorgang der Buchpreisbindung (§ 3 BuchPrG).

Zwar dürfen die Verlage gegenüber den Kirchengemeinden, Großhändlern usw. Mengenpreise festsetzen (§ 5 Abs. 4 Nr. 2 BuchPrG) und damit die Bücher bei Bestellung mehrerer Dutzend Exemplare zu einem geringeren/rabattierten Preis an diese abgeben, doch dürfen die Kirchengemeinden diesen Preisvorteil nicht an ihre „Kunden“ weitergeben, sondern müssen von diesen den vom Verlag einschließlich Umsatzsteuer festgesetzten und veröffentlichten Endpreis für den Verkauf an Letztabnehmer verlangen (§§ 3, 5 Abs. 1 BuchPrG). Fordern sie geringere Preise, so

bildet das einen Verstoß gegen die Regelungen des BuchPrG. Dies ist damit ein rechtswidriger Vorgang.

Bekannt ist ein Vorgang, in dem eine Schule, die Rabatte aus einer Sammelbestellung an Eltern weitergegeben hat (bzw. die Stadt als deren Trägerin) von einer Rechtsanwaltskanzlei abgemahnt und bei einem Streitwert von 15.000,00 € mit Kosten von ca. 900,00 € belastet wurde. Nach § 9 BuchPrG dürfen u.a. Gewerbetreibende, die Bücher vertreiben, und Rechtsanwälte, die von Verlegern, Importeuren oder Unternehmen, die Verkäufe an Letztabnehmer vornehmen, gemeinsam als Treuhänder damit beauftragt worden sind, ihre Preisbindung zu betreuen (Preisbindungstreuhänder), Unterlassungs- und Schadensersatzansprüche geltend machen.

Damit ist die Gefahr sehr groß, dass entsprechende Verkaufsaktionen von einem Berechtigten, der diese Ansprüche geltend machen darf, zum Anlass für eine Abmahnaktion genommen werden. Dies gilt vor allem dann, wenn die beabsichtigte Veräußerung zu Sonderpreisen Niederschlag im Internet findet.

Daher wird dringend vor einer Weiterveräußerung gewarnt, zumal hierdurch die Kalkulation der Verlage, auf der die verbilligte Abgabe der Kirchengemeinden basiert, nicht mehr kostendeckend wäre. Es bestünde die Gefahr, dass durch die unzulässige Weiterveräußerung künftig keine verbilligte Abgabe für die Kirchengemeinden mehr möglich würde.

Soweit sich in diesem Zusammenhang Fragen ergeben, sollten die Verantwortlichen sich unbedingt rechtzeitig mit den rechtsberatenden Stellen des (erz-)bischöflichen Ordinariates bzw. Generalvikariates in Verbindung setzen.

H a m b u r g, 8. Juli 2013

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 87

Jahreslesebuch „Worte der Heiligen“

Dr. Emmeram Kränkl OSB, Abt des Benediktinerklosters St. Stephan in Augsburg, hat ein einzigartiges Jahreslesebuch zusammengestellt, das statt Legenden und Geschichten über Heilige Texte von ihnen selbst versammelt. Für 100 Tage im Jahr hat der Autor Texte der jeweiligen bekannten und weniger bekannten Tagesheiligen ausfindig gemacht, die von großer geistlicher Tiefe und spirituellem Reichtum sind. Die Sammlung wird auch für alle, die das Stundengebet verrichten, das Angebot von Lesungen an den Gedenk- und Festtagen der Heiligen erweitert. Außerdem bietet sie Material für Einleitungen, Ansprachen und Predigten in Wortgottesdiensten

und Eucharistiefiern an den Festen der betreffenden Heiligen.

Das Jahreslesebuch „Worte der Heiligen“ ist erschienen im Sankt Ulrich Verlag (ISBN 978-3-86744-191-9) zum Preis von 19,95 €.

H a m b u r g, 8. Juli 2013

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 88

Veröffentlichung von Priester- und Diakonenjubiläen

Es besteht die Absicht, die Namen der Priester und Ständigen Diakone, die im Laufe des Jahres 2014 ein Jubiläum feiern, der Pax-Vereinigung sowie der Neuen Kirchenzeitung bekannt zu machen. Aus Gründen des kirchlichen Datenschutzes sowie im Vollzug der betreffenden Vorschriften wird diese Absicht hiermit bekannt gemacht.

Priester und Ständige Diakone, die eine Veröffentlichung nicht wünschen, mögen dieses bitte schriftlich bis zum 30. September 2013 im Generalvikariat bei Frau Alexa Bäns, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Email: baens@egv-erzbistum-hh.de, anzeigen.

Wird in dieser Zeit kein Widerspruch eingelegt, so werden die Namen an die oben bezeichneten Publikationsorgane von hier aus zur Veröffentlichung angegeben.

H a m b u r g, 8. Juli 2013

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 89

Betriebsausflug des Erzbischöflichen Generalvikariates

Am Donnerstag, den 12. September 2013, findet der diesjährige Betriebsausflug des Erzbischöflichen Generalvikariates statt. An diesem Tag bleiben alle Dienststellen der Erzbischöflichen Kurie an den Verwaltungssitzen Hamburg, Kiel und Schwerin geschlossen. Wir bitten hierfür um Verständnis.

H a m b u r g, 8. Juli 2013

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 90

Warnung vor Herrn Hubert Groppe

Das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz warnt vor Herrn Hubert Groppe (geb. 23.6.1952,

wohnhaft: Kamp 47, 33098 Paderborn), der sich fälschlich als Priester ausgibt und sich auch Bruder Hubertus nennt. Wiederholt hat er sich an katholische Stellen und Einrichtungen gewandt und – gelegentlich erfolgreich – um Zulassung zu liturgischen Amtshandlungen erbeten. Durch Dekret vom 13. März 2012 hat der Erzbischof von Paderborn festgestellt, dass Herr Groppe sich die Tatstrafe der Exkommunikation zugezogen hat.

Bisher ist Herr Groppe überwiegend im Raum Paderborn aktiv gewesen, ist jedoch in der letzten Zeit vermehrt überregional tätig, so dass diese Warnung ergeht.

H a m b u r g, 10. Juli 2013

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Personalchronik Hamburg

Entwicklung Pastorale Räume

Beauftragungen

19. Juni 2013

G r a n d t, Michael, Leitender Referent für die Jugendpastoral in Schleswig-Holstein sowie Referent für die Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Schleswig-Holstein, zusätzlich zum Moderator für die Entwicklung zum Pastoralen Raum Flensburg-Kappeln beauftragt.

Ernennungen, Beauftragungen, Entpflichtungen

Ordinationen

12. Juni 2013

S c h e l l h a a s, Nils Marius, Kaplan; aus dem priesterlichen Dienst des Erzbistums Hamburg ausgeschieden

1. Juli 2013

B e h r, Veronika; bisher: Gemeindeassistentin in der Pfarrei St. Bonifatius in Lübeck; ab 1. August 2013: Gemeindeferentin in derselben Pfarrei

M a i n k a, Claudia; bisher: Gemeindeferentin in der Pfarrei Maria Hilfe der Christen in Ahrensburg; ab 2. August 2013: Gemeindeferentin in der Pfarrei St. Gertrud in Niebüll

T a u c h, Annette; bisher: Gemeindeassistentin in der Pfarrei St. Nikolaus in Kiel; ab 1. August 2013: Gemeindeferentin in derselben Pfarrei

J u s t e n h o v e n, Lucia, Dipl. theol.; bisher: Schulseelsorgerin an der Sophie-Barat-Schule im Umfang von 15 Wochenstunden; ab 1. Juli 2013: Verlängerung für ein weiteres Jahr im Umfang einer halben Stelle

T h ö r l e, Alfons, Pastor; bisher: Mitarbeit in der Pastoral des Dekanates Itzehoe; ab 1. Oktober 2013: Ruhestand

Änderung von Kontaktdaten:

Msgr. Rainer Schadt, Leiter des Katholischen

Militärdekanates Kiel, ist unter folgender Adresse zu erreichen: Katholisches Militärdekanat Kiel, Schweriner Str. 17, 24106 Kiel, Tel. 0431 384 6970

Pfarrer i.R. Alfons Dall ist unter der Mobil Nr. 0172 9070905 zu erreichen.

Pfarrer Manfred Pawelleck ist umgezogen. Seine neue Adresse lautet Puschkinstr.52, 19055 Schwerin

Deutsche Post AG
Postvertriebsstück
C 13713
Entgelt bezahlt
Ansgar Medien GmbH
Am Mariendom 4, 20099 Hamburg

amtsblatt plus

termine und informationen

Nr. 204

Erzbistum Hamburg

Juli 2013

Fundraisingtag in Hamburg

Mangelt es den großen Kirchen wirklich an Geld? Davon ist in Kirchengemeinden und Kirchenleitungen oft die Rede. Kritische Diskussionen um diese Frage, aber auch Informationen und Berührung mit dem Thema „Fundraising in Kirche“ bietet der Ökumenische Fundraisingtag, der am Samstag, 17. August, rund um den St. Marien-Dom im Hamburger Stadtteil St. Georg stattfindet.

Aber selbst, wenn wirklich Geldmangel herrscht: müssen Kirchen bei schrumpfenden Mitgliederzahlen nicht mit weniger auskommen? Der Ökumenische Fundraisingtag weicht diesen Fragen nicht aus. Fundraising kümmert sich um Spenden und Unterstützung, aber immer auch um die Frage: was machen Kirchen mit unserem Geld, wie verbessern wir nachhaltig die Beziehung der Menschen zu ihren Kirchen?

Der Ökumenische Fundraisingtag wird gemeinsam veranstaltet vom Erzbistum Hamburg und der Nordkirche, Kooperationspartner und Unterstützer sind die evangelische Landeskirche Hannover und das Bistum Hildesheim. Die Tagung wendet sich an interessierte Menschen, die erste Informationen zu diesem immer noch neuen Thema finden wollen. Referenten/Referentinnen mit vielfältigen Erfahrungen im kirchlichen Fundraising bieten ein breites Spektrum an Informationen zu den Spielarten des Fundraisings. Es gibt sowohl Workshops zu Basiswissen (Was ist Fundraising?), wie auch Seminare zum Verfassen von Spendenbriefen, zur Frage, wie man einen Förderverein erfolgreich betreibt, Finanzplanung organisiert und vieles mehr. Zudem stehen Vertreter von Nordkirche und Erzbistum Hamburg durchgehend für Gespräche und Informationen zur Verfügung.

In einem Schwerpunktreferat wird Prof. Andreas Lob-Hüdepohl, ehemals Rektor der Katholischen Universität Eichstätt, in humorvollem Ernst zu ethischen Fragen des Fundraisings Stellung nehmen.

Der 1. Ökumenische Fundraisingtag beginnt mit einem kleinen Vorabendprogramm und einem Imbiss im Ökumenischen Forum HafenCity am

Freitag, 16. August, um 18 Uhr, Zeit zum Kennenlernen und für zwanglose Gespräche. Mit Ausschnitten aus seinem Programm „Kopfsalat“ sorgt der Kabarettist Matthias Brodowy für eine ganz besondere Einstimmung. Die Tagung am 17. August beginnt um 9.45 Uhr. Die Teilnahme kostet 15,00 Euro für den Vorabend und 25,00 Euro für die Tagung am Samstag. Alle Informationen und die Anmeldung finden Sie unter www.oekumenischer-fundraisingtag.de.

Kontakt: Erzbistum Hamburg, Fachreferat Fundraising, Stephan Dreyer, Telefon 040 / 2 48 77-343, E-Mail: dreyer@egv-erzbistum-hh.de

Als Volk Gottes unterwegs

Die Wallfahrt ist ein uraltes Element des Lebens aus dem Glauben. Sie ist auch ein Zeichen dafür, dass glaubende Menschen immer unterwegs sind. Schon zum 61. Mal findet am Sonntag, 8. September, die Ansverus-Wallfahrt der norddeutschen Katholiken statt. Sie stellt in diesem Jahr das Motiv „Wenn einer von euch einen Turm bauen will“ in den Mittelpunkt. Von der St. Answer-Kirche in Ratzeburg (Fischerstraße 1) geht es um 10.30 Uhr zum Ansverus-Kreuz in Einhaus. Kinder können mit einem Wikingerboot fahren. Gegen 12 Uhr beginnt mit der Brotsegnung die Mittagspause. Um 14 Uhr feiert Weihbischof Norbert Werbs mit den Pilgern Gottesdienst.

Nähere Informationen: Katholisches Pfarramt St. Answer Ratzeburg, Telefon 0 45 41 / 34 10

Jordanien-Reise: Noch Plätze frei

Für die Jordanien-Reise des Fachbereichs Katechese in der Pastoralen Dienststelle des Erzbistums Hamburg sind noch einige wenige Plätze frei. Die Reisebeschreibung:

Neben dem Westjordanland, dem heutigen Israel/Palästina ist das Ostjordanland das eigentliche Stammland der israelitischen Stämme. Hier liegen der Berg Nebo, von wo aus Mose das „Verheißene Land“ erblickte, und die Jabbokfurt, wo Jakob mit dem Engel rang. Die „Straße der Könige“ führt an bedeutenden Stätten aus der Geschichte des alten Israel vorbei. Direkt am Ufer des Jordan befindet sich die Taufstelle Jesu.

Diese und die herodianische Festung Machärus erinnern an das Wirken Johannes des Täufers. In hellenistisch-römischer Zeit blühten hier die Großstädte der Dekapolis wie Gerasa (das „Pompeji des Nahen Ostens“) und Gadara. Die Nabatäer-Hauptstadt Petra ist eine der großartigsten Ruinenstätten der Antike. Sie wurde zu einem der sieben neuen Weltwunder gekürt. Das Wadi Rum schließlich erinnert an Lawrence von Arabien. Bei einem Wüstentag im Wadi Rum werden wir Beduinen begegnen und einen Einblick in ihre Kultur bekommen. Zum Abschluss werden wir die Eindrücke austauschen und vertiefen und mit einem Badeaufenthalt am Roten Meer abrunden. Bei Interesse fordern Sie gerne eine ausführliche Reisebeschreibung an!

Biblischer Reiseleiter: Diakon Dr. Rolf Busemann,
Hildesheim

Leitung: Jens Ehebrecht-Zumsande
Vorbereitungstreffen: Freitag, 6. September, 16 bis 20 Uhr, St. Ansgar-Haus, Hamburg
Reisetermin: Sonntag, 6. Oktober, bis Sonntag, 13. Oktober
Kosten: 1725,00 Euro (im Doppelzimmer, Einzelzimmerzuschlag 385,00 Euro)
Anmeldung und Information: Erzbistum Hamburg – Pastorale Dienststelle, Fachbereich Katechese, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Sekretariat Elisabeth Ringwelski, Telefon 040 / 2 48 77-270, Fax 040 / 2 48 77-459, E-Mail: ringwelski@egv-erzbistum-hh.de
Oder: Jens Ehebrecht-Zumsande, Telefon 040 / 2 48 77-470, E-Mail: ehebrecht-zumsande@egv-erzbistum-hh.de

ERZBISTUM HAMBURG

STELLENBÖRSE

Die Stellenbörse im Erzbistum Hamburg wurde mit dem Ziel eingerichtet, am kirchlichen Dienst Interessierte auf alle offenen Stellen aufmerksam zu machen und darin die katholischen Dienstgeber bei der Suche nach geeigneten Mitarbeitern zu unterstützen. Die Angaben erfolgen nach den Vorgaben des jeweiligen Anstellungsträgers. Interessierte Dienstgeber oder Stellenbewerber können sich zu den üblichen Bürozeiten an die Stellenbörse wenden, um weitere Informationen über Stellenangebote zu erhalten oder selbst Stellenangebote abzugeben. Dort können auch die Formulare für Stellenangebote und Stellengesuche angefordert werden.

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

<i>Berufsbezeichnung</i>	<i>Angaben zur Stelle</i>	<i>Anforderungen</i>
Diplom Sozialpädagoge (m/w) als Leiter/in einer Lebensgemeinschaft ChiffreNr. E0011S1144	<p>Zusammen leben mit Kindern und Jugendlichen! Das Kinder- und Jugendhaus St. Elisabeth ist eine anerkannte stationäre Einrichtung mit 73 Plätzen für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 0 und 18 Jahren in Trägerschaft des Erzbischöflichen Stuhls zu Hamburg. Für eine unserer Sozialpädagogischen Lebensgemeinschaften mit vier Plätzen für Kinder/Jugendliche ab fünf Jahren suchen wir Sie als Inne-wohnender Leiter (m/w) dieser Lebensgemeinschaft.</p> <p>Für die Arbeit in der Lebensgemeinschaft gilt ein besonderes Arbeitszeitmodell. Die Vergütung erfolgt nach den AVR des Deutschen Caritasverbandes inklusive betrieblicher Zulagen und einer Altersvorsorge. Des Weiteren bieten wir Ihnen die Möglichkeit zu Fachberatung.</p>	<p>Als Diplom-Sozialpädagoge (m/w) oder Fachkraft mit vergleichbarer Qualifikation sollten Sie Berufserfahrung in der stationären Kinder- und Jugendhilfe und die Bereitschaft mitbringen, mit den Herkunftsfamilien zusammen zuarbeiten. Sie sollten sich eine langfristige Betreuung der Kinder vorstellen können und bereit sein, Ihren Lebensmittelpunkt mit ihnen zu teilen. Durch einen pädagogischen Mitarbeiter in Teilzeit und eine Hauswirtschaftskraft werden Sie unterstützt. Selbstverständlich haben Sie bei uns die Möglichkeit zur Fachberatung, Supervision, Fortbildung und kollegialem Austausch. Gern berücksichtigen wir Ihre Bewerbung auch als Familie oder Paar, von denen mindestens ein Partner eine pädagogische Qualifikation haben sollte. Die gelebte Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche setzen wir voraus.</p> <p>Weitere Informationen erhalten Sie unter www.st-eli.net und 040/72 54 55-10 (Frau Hettwer).</p>

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Mitarbeiter (m/w) in der Verwaltung der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Kiel ChiffreNr. E0297S1160	Der Fachbereich Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Kiel sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Mitarbeiter (m/w) in der Verwaltung der Ehe-, Familien- und Lebensberatung für den Dienort Kiel mit 12 Wochenstunden. Zu Ihren Aufgaben gehören u. A.: die Anmeldung, Terminvergabe und ein kompetenter, kommunikativer Umgang mit den Ratsuchenden, die Verwaltung und statistische Aufbereitung anonymisierter Daten, Schriftverkehr und Verwaltung der Korrespondenz, Telefondienst. Weiterhin fällt in Ihren Aufgabenbereich das Führen des Kassenbuchs und der Porto- und Handkasse der Beratungsstelle, das Abwickeln des Zahlungsverkehrs und der Stunden- und Honorarabrechnung der freien Mitarbeiter/Innen. Sie zeigen sich verantwortlich für die Koordination der Einsätze der Berater/Innen, Verwaltung der Spenden, Erstellen der Statistik, Aktenanlage- und -führung, Beschaffung und Organisation von Büro- und Verbrauchsmaterial, Organisation notwendiger Reinigungs- und Wartungsarbeiten. Die Vergütung erfolgt gemäß den Arbeitsrechtsregelungen im Erzbistum Hamburg, die Fach- und Dienstaufsicht durch die Leitung der Beratungsstelle.	Sie besitzen die Fähigkeit zur verantwortlichen Wahrnehmung der Organisation des Sekretariates, haben eine hohe persönliche Eignung bezüglich Verschwiegenheit, Einfühlungsvermögen, Abgrenzung, Kommunikation, Zuverlässigkeit, selbständigem Denken und Handeln und Teamgeist. Sie verfügen über gute Kenntnisse in EDV, Verwaltungs- und Büroorganisation. Sie sind Mitglied einer christlichen Kirche und bringen die Bereitschaft zu Supervision und Fortbildung mit? Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Erzieher (m/w) oder Sozialpädagogischer Assistent (m/w) ChiffreNr. E0072S1157	<p>Die Katholische Kirchengemeinde St. Ansgar in Hamburg-Niendorf sucht zum 01.08.2013 für ihren Kindergarten einen Erzieher (m/w) oder einen Sozialpädagogischen Assistenten (m/w) für mindestens 30 bis 39 Wochenstunden.</p> <p>Wir erziehen, fördern und bilden zurzeit 25 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren in einer Familiengruppe. In unserem Kindergarten betreuen wir Krippen-, Elementar- und Integrationskinder. In Zusammenarbeit mit den Eltern gestalten wir Lebens- und Glaubensraum für unsere Kinder, wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung. Bei uns sollen Kinder Zuwendung, Gemeinschaft und eine individuelle Förderung im ganzheitlichen Sinne erfahren. Wir nehmen die Kinder und ihre Familien mit ihren Stärken und Schwächen an und machen Gemeinschaft erlebbar. So arbeiten wir nach dem situationsorientierten Ansatz. Die Bezahlung erfolgt nach DVO nebst den zusätzlichen Leistungen der Zusatzversorgungskasse. Die Anstellung ist zunächst befristet.</p>	<p>Wir suchen Sie, denn Sie haben Freude an der pädagogischen Arbeit mit Kindern und sind flexibel in Ihrem Handeln. Sie gehen wertschätzend und liebevoll mit den Kindern um. Auch betrachten Sie Reflexion als selbstverständliches Arbeitsmittel zur Weiterentwicklung, verfügen über Kenntnisse in der Entwicklungsbeobachtung sowie den situationsorientierten Ansatz. Sie bejahen den Erziehungs- und Bildungsauftrag unserer Einrichtung, der sich an den christlichen Werten orientiert und steigen in das bestehende Konzept ein. Wir erwarten eine aktive Mitarbeit in den regelmäßigen Dienstbesprechungen, sowie Zugehörigkeit zu einer christlichen Glaubensgemeinschaft. Kenntnisse und Erfahrungen zum Qualitätsmanagement in Kindertagestätten sind wünschenswert.</p> <p>Falls Sie weitere Angaben zu der ausgeschriebenen Stelle wünschen, steht Ihnen unsere Leiterin, Frau Monika Grosser als Ansprechpartnerin von Mo. bis Do. in der Zeit zwischen 8 und 16 Uhr und am Fr. zwischen 12 und 16 Uhr telefonisch unter 040/238 980 96 gerne zur Verfügung.</p> <p>Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.</p>

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Referent für die religionspädagogische Begleitung von Kindertagesstätten (m/w) ChiffreNr. E0001S1156	Das Erzbischöfliche Generalvikariat in Hamburg sucht möglichst zum 01.08.2013 für die Abteilung Bildung, Referat Schule und KiTa, einen Referenten (m/w) für die religionspädagogische Begleitung von Kindertagesstätten in Vollzeit. Zu Ihren Aufgaben gehören u. A.: Planung, Durchführung und beständige Weiterentwicklung eines religionspädagogischen Qualifizierungskurses für Mitarbeitern/-innen in kath. Kindertagesstätten im Erzbistum Hamburg, Entwicklung und Durchführung eines Weiterbildungskurses für Gemeinde- und Pastoralreferenten/-innen, die in den zukünftigen Pastoralen Räumen mit einer Teilbeauftragung als Begleiter/-innen für die Mitarbeiter/-innen in den Kitas arbeiten sollen, Kooperation mit der Kath. Hochschule für Sozialwesen bei der Entwicklung und Durchführung der Kurse, Durchführung religionspädagogischer Fortbildungen, pastorale und spirituelle Begleitung der Mitarbeiter/-innen in den Kindertagesstätten. Neben vielseitigen und interessanten Aufgaben haben wir bistumseigene und externe Fortbildungsangebote. Die Vergütung erfolgt nach DVO in Anlehnung an den TVöD, nebst einer zusätzlichen Altersversorgung über die KZVK und einem Zuschuss zum Jobticket (Proficard des HVV).	Wir erwarten vom Bewerber ein abgeschlossenes religionspädagogisches Fachhochschulstudium, mehrjährige Berufserfahrung, nach Möglichkeit einschlägige methodische Zusatzqualifikation (Supervision, Themenzentrierte Interaktion, Gruppendynamik o. ä.), Zugehörigkeit zur katholischen Kirche.

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Staatlich anerkannter Heilerzieher oder Heilerziehungspfleger (m/w) ChiffreNr. E0337S1159	Die Caritas Mecklenburg e.V. sucht ab 01.08.2013 einen staatlich anerkannten Heilerzieher oder Heilerziehungspfleger (m/w) für die Wohnstätte „St. Joseph“ für Menschen mit Behinderung in Dreilützow bei Wittenburg. Die Wohnstätte hat eine Kapazität von 60 Plätzen in 5 Wohngruppen. In jedem Haus wohnen 12 Frauen und Männer in 6 Einzel- und 3 Zweibettzimmern. Wir bieten eine offene, teambezogene Dienstgemeinschaft, gute Arbeitsbedingungen und gute räumliche Voraussetzungen. Die Vergütung erfolgt nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (AVR-Ost) nebst den Leistungen der kirchlichen Zusatzversorgungskasse. Der Stellenumfang beträgt 30 Wochenstunden. Gute Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sind gegeben. Berufsanfänger sind uns willkommen.	Wir erwarten vom Bewerber die Bereitschaft, sich auf flexible Einsatzzeiten (Wechselschicht) einzulassen. Sie bringen geeignete berufliche Fähigkeiten mit und sind im Besitz eines Führerscheins. Wir freuen uns über Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.
Erzieher(m/w) für den Elementarbereich ChiffreNr. E0338S1162	Die katholische Kirchengemeinde St. Antonius in Winterhude sucht zum 01.08.2013 oder nach Vereinbarung einen engagierten Erzieher (m/w) für das Team der Kita im Elementarbereich. Wir bieten Ihnen eine Stelle in Teilzeitbeschäftigung mit 27 Wochenstunden und tariflicher Entlohnung nach DVO sowie den Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes und den Leistungen der kirchlichen Zusatzversorgungskasse.	Sie sind staatlich anerkannter Erzieher/in oder haben eine vergleichbare Qualifikation, gehören einer christlichen Kirche an, identifizieren sich mit dem christlichen Glauben und suchen eine neue Herausforderung? Dann bewerben Sie sich bitte bis zum 15.07.2013.

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Diplom Sozialpädagoge (m/w) als stellvertretender Leiter ChiffreNr. E0154S1161	Die Katholische Kirchengemeinde St. Maria – St. Vicelin in Neumünster sucht zum 01.09.2013 oder nach Vereinbarung einen Diplom-Sozialpädagogen (m/w) oder mit einer vergleichbaren Qualifikation als Leiter/in für die Katholische Kindertageseinrichtung St. Elisabeth-Haus in Neumünster. Wir bieten Ihnen eine unbefristete Stelle in Vollzeitbeschäftigung und tariflicher Entlohnung nach DVO sowie den Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes und den Leistungen der kirchlichen Zusatzversorgungskasse.	Sie haben ein abgeschlossenes Studium der Diplomsozialpädagogik oder eine vergleichbare Qualifikation mit Leitungserfahrung und eine Zusatzqualifikation im Bereich Betriebswirtschaft im Sozial- und Gesundheitswesen, sind katholisch und identifizieren sich mit dem christlichen Glauben, engagieren sich im Gemeindeleben, verfügen über Organisationstalent und Durchsetzungsvermögen und arbeiten gern eigenverantwortlich. Bitte schicken Sie uns bis zum 22.07.2013 Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.
Therapeut in der sozialen Betreuung (m/w) ChiffreNr. E0005S1153	Für das Bischof-Ketteler-Haus, Altenpflegeheim in Hamburg-Schnelsen mit 129 Plätzen, suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Therapeut (m/w) in der Sozialen Betreuung für 20 Wochenstunden. Zu Ihren Aufgaben gehören u. A.: Kenntnisse und Umsetzung eines AEDL-orientierten ganzheitlichen Betreuungsansatzes, sozialtherapeutische Angebote für Gruppen- und Einzelarbeit entwickeln und umsetzen, individuelle Angebote zur Tagesstrukturierung für Menschen mit Demenz anbieten, Biografie gestützte Planung der Angebote, Weiterentwicklung der bestehenden Betreuungskonzepte. Es erwartet Sie eine interessante und vielfältige Tätigkeit mit einem hohen Maß an Verantwortung in einer modernen nach DIN EN ISO 9001 ff. zertifizierten Pflegeeinrichtung. Die Vergütung nach AVR mit attraktiven Sozialleistungen.	Sie verfügen über eine einschlägige dreijährige abgeschlossene Ausbildung beispielsweise als Ergotherapeut (m/w) oder staatlich anerkannter Altenpfleger (m/w) mit entsprechender Zusatzausbildung und/oder entsprechender Eignung, Einfühlungsvermögen im Umgang mit älteren Menschen und deren Angehörigen, die Fähigkeit zur Kooperation mit Kolleginnen und Bereitschaft zur Weiterbildung. Besuchen Sie uns gerne auch auf unserer homepage unter www.caritas-hamburg-gmbh.de . Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Regina Wilhelm, Betriebsleiterin unter 040 / 5598680 zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Diözesanjugendreferent / Referent Schulsanitäts- dienst (m/w) ChiffreNr. E0327S1139	<p>Der Malteser Hilfsdienst e.V. sucht zum nächstmöglichen Termin eine/n Diözesanjugendreferent/in / Referentin/in Schulsanitätsdienst für eine unbefristete Vollzeitstelle mit zurzeit 38,5 Wochenstunden. Zu Ihren Aufgaben gehören u.a.: der Aufbau und die Begleitung der Malteser Jugend- und Schulsanitätsdienstgruppen in der Erzdiözese Hamburg, die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, wie Zeltlager oder Wettbewerbe. Sie übernehmen die Planung, Durchführung und Nachbereitung von Angeboten der Aus- und Weiterbildung von Gruppenleitern sowie von Maßnahmen zur religiösen Entwicklung von Jugendlichen. Weiterhin sind Sie zuständig für die Vernetzungs- und Gremienarbeit innerhalb des Malteser Hilfsdienstes sowie mit Vertretern der Kirche, Schulen und anderen Trägern der Jugendarbeit. Die Organisation und Verwaltung des Referates fällt ebenfalls in Ihren Aufgabenbereich. Die Vergütung erfolgt nach AVR des Deutschen Caritasverbandes mit einer zusätzlichen Altersversorgung. Wir bieten eine verantwortungsvolle und herausfordernde Tätigkeit. Es erwartet Sie eine umfassende Einarbeitung sowie ein umfangreiches Fortbildungsangebot.</p>	<p>Sie haben ein Studium der Sozialpädagogik oder Sozialen Arbeit absolviert. Ebenso sollten Sie über Erfahrung in der kirchlichen Jugendarbeit verfügen, erste Führungserfahrung wäre wünschenswert. Eine Bereitschaft zum Dienst auch außerhalb der üblichen Arbeitszeiten (Abende, Wochenenden, Feiertage) ist bei Ihnen gegeben? Sie verfügen über Kommunikations- und Kooperationsstärke, sind ein Organisationstalent und haben eine eigenständige Arbeitsweise? Zusätzlich verfügen Sie über gute Kenntnisse in den MS Office Anwendungen und einen Führerschein der Klasse B. Die praktizierende Zugehörigkeit zur katholischen Kirche setzen wir voraus. Wenn Sie sich darüber hinaus mit den Zielen und Aufgaben des Malteser Hilfsdienstes und der Malteser Jugend identifizieren können, freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung – die gern online sein darf.</p>

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Assistent/in des Finanzdirektors ChiffreNr. E0001S1148	<p>Das Erzbischöfliche Generalvikariat sucht zum 01.08.2013 einen Mitarbeiter (m/w) für die Assistenzaufgaben des Finanzdirektors. Zu Ihren Aufgaben gehören u. A.: Terminplanung, Erledigung der täglichen Korrespondenz, Organisation und inhaltliche Vorbereitung der Besprechungen, Aktenführung, zuverlässige Bearbeitung der Wiedervorlage und Schreiben nach Diktat.</p> <p>Weiterhin sind Sie bei folgenden Arbeitsvorgängen unterstützend tätig: Koordinierung und Durchführung der Planungs- und Budgetarbeiten und des Beschaffungswesens, Überwachung und Ausführung des Wirtschaftsplanes, Abstimmung und Prüfung von Verwendungsnachweisen der Zuweisungsempfänger, Erstellung von vertraglich geregelten Abrechnungen und Refinanzierungsvereinbarungen, Mitarbeit in überdiözesanen Projekten. Nebst vielen und abwechslungsreichen Aufgaben bieten wir für diese Vollzeitstelle die Vergütung nach Dienstvertragsordnung (DVO) und eine Zusatzversorgung durch die KZVK.</p>	<p>Wir erwarten eine abgeschlossene staatlich anerkannte Ausbildung im kaufmännischen Bereich und möglichst Berufserfahrung in Sekretariats- und Verwaltungsaufgaben. Sie bringen eine selbstständige Arbeitsweise, ein souveränes Auftreten, buchhalterisches Verständnis und gute Rechtschreib- und EDV-Kenntnisse mit. Sie verfügen über Kommunikations- und Kooperationsstärke und Verantwortungsbewusstsein. Die Aufgabenstellung erfordert organisatorisches Geschick, Engagement, eine schnelle Auffassungsgabe und Diskretion. Die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche setzen wir voraus. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!</p>

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Heimleiter (m/w) ChiffreNr. E0010S1155	<p>Der Caritasverband für Schleswig-Holstein e.V. sucht für sein in zentraler Lage Itzehoes gelegenes katholisches Alten- und Pflegeheim Haus St. Josef mit 63 Plätzen zum nächstmöglichen Termin einen Heimleiter / eine Heimleiterin. Sie verantworten die fachlich-konzeptionelle Ausrichtung und Entwicklung des Hauses und übernehmen die Leitung der Einrichtung unter qualitativen und betriebswirtschaftlichen Aspekten im Einklang mit den Interessen und Bedürfnissen der Bewohner. Sie fühlen sich für die Integration der Einrichtung in das kirchliche und politische Gemeinwesen verantwortlich. Wir bieten Ihnen einen Arbeitsplatz in einem gut geführten Haus mit der Möglichkeit zu konzeptionellem Arbeiten. Es erwartet Sie ein motiviertes Team von Haupt- und Ehrenamtlichen. Die Vergütung erfolgt nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes mit attraktiven Sozialleistungen.</p>	<p>Wir erwarten vom Bewerber Berufs- und Leitungserfahrung in der stationären Altenpflege und eine anerkannte Heimleiterqualifikation. Sie überzeugen durch teamorientiertes Arbeiten, Kreativität, Durchsetzungsvermögen, Kontaktfreude und soziale Kompetenz. Sie sind es gewohnt, dienstleistungsorientiert und kostenbewusst zu denken und zu handeln und verfügen über Organisationstalent. Sie sind eine christlich und kirchlich engagierte Persönlichkeit und können sich mit den Zielen der Caritas identifizieren.</p>

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Freiwillige im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD) für Hamburg und Schleswig-Holstein	<p>Der Fachbereich Freiwilligendienste HH/S-H / Erzbistum Hamburg sucht ab 01. August 2013 und später junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren für den Einsatz als Freiwillige im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD) für unterschiedliche Einsatzbereiche.</p> <p>Gesucht werden derzeit vorwiegend Freiwillige für die Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none">- Altenpflegeheime- Beschäftigungstherapie im Altenheim- Behinderteneinrichtungen / Wohngruppe- Jugendeinrichtungen- Kindertagesstätten- Kinderheime- Krankenhäuser- Obdachlosenhilfe (nur in Hamburg)- Sozialstation / Kirchengemeinde <p>rund um Hamburg, Kiel, Lübeck und Mölln</p>	<p>Wir bieten unsere Freiwilligendienste nach den Qualitätsstandards des Erzbistums Hamburg an. Diese beinhaltet u.a. 25 Bildungstage in fünf Bildungsseminaren, fachliche und persönliche Begleitung während Ihres Freiwilligendienstes und ein praktisches Jahr zur Berufsorientierung in einem sozialen Berufsfeld.</p> <p>Von den Einsatzstellen erhalten die Freiwilligen neben der persönlichen Anleitung ein Taschengeld, Verpflegung bzw. Verpflegungsgeld und einen Unterkunftszuschuss.</p> <p>Freiwillige im FSJ bzw. BFD sind sozial- und krankenkassensichert.</p> <p>Bewerben Sie sich direkt bei uns! Weitere Information zu Freiwilligendiensten und zum Bewerbungsverfahren sowie einen Bewerbungsbogen finden Sie auf unserer Website www.erzbistum-hamburg.de</p> <p>Bewerbungen richten Sie bitte an: Fachbereich Freiwilligendienste Hamburg und Schleswig-Holstein Frau Charlotte Kegler Lange Reihe 2, 3. Stock 20099 Hamburg Telefon: 040-227216-61 info@fwd-erzbistum-hh.de</p>

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Schulleitung (m/w) für die Caritas Berufsschule ChiffreNr. E0289S1147	Die Caritas Berufsschule für Pflege in Hamburg – Eimsbüttel, eine staatlich genehmigte private Berufsschule für Altenpflege und für Gesundheits- und Pflegeassistenz, sucht im Rahmen einer Expansion zum nächstmöglichen Termin eine Schulleitung (m/w) für 39 Stunden pro Woche. Zu Ihren Aufgaben gehören u. A.: Leitung eines hoch motivierten Lehrerkollegiums in einem erfahrenen, interdisziplinär aufgestellten Team, Steuerung einer wachsenden modernen Schulorganisation mit innovativen pädagogischen Konzepten, Übernahme einer vielfältigen Netzwerkarbeit und Lernortkooperationen, Schärfung des Schulkonzeptes, Durchführung notwendiger Umstrukturierungen sowie die Repräsentation der Schule nach außen (u. A. in Gremien und bei Vertragspartnern), Aufrechterhaltung der Verfahren für die Gütesiegel nach DIN EN ISO 9001ff sowie AZAV. Wir bieten Ihnen eine interessante, vielfältige Tätigkeit mit einem hohen Maß an Gestaltungsspielraum und Verantwortung in einer modernen Privatschule. Die Vergütung erfolgt nach AVR nebst zusätzlichen attraktiven Sozialleistungen	Wir erwarten vom Bewerber die Lehrbefähigung mit 1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt an beruflichen Schulen/Gymnasien, idealerweise mit Fächern aus dem medizinisch-pflegerischen Umfeld (z.B. Gesundheits- und Pflegewissenschaften, Medizinpädagogik, etc.) aber auch Gesellschaftswissenschaften, Deutsch, Englisch, Mathematik. Sie verfügen bereits über Leitungs- und Schulverwaltungserfahrung mit Budgetverantwortung, Akzeptanz und Weiterentwicklung der Unternehmenskultur. Belastbarkeit, Organisationstalent, Dienstleistungsbereitschaft und eine positive Grundhaltung runden Ihr Profil ab. Die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche setzen wir voraus. Wir freuen uns auf Ihre vollständige schriftliche Bewerbung!

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Erzieher (m/w) in Vollzeit ChiffreNr. E0240S1146	Die Katholische Kirchengemeinde Heilige Familie in Hamburg Langenhorn sucht zum Sommer 2013 für ihre Montessori Kindertagesstätte einen Erzieher (m/w) in Vollzeit. Wir erziehen, fördern und bilden zurzeit 72 Kinder im Alter von sechs Monaten bis zu 6 Jahren in 2 Krippen- und 2 Elementargruppen in einem neu bezogenen Haus. Für eine unserer 2 Krippengruppensuchen wir einen Erzieher/ eine Erzieherin. Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, die in Zusammenarbeit mit den Eltern Lebens- und Glaubensraum für Kinder gestaltet. Bei uns sollen Kinder Zuwendung, Gemeinschaft und eine individuelle Förderung im ganzheitlichen Sinne erfahren. Wir nehmen die Kinder und ihre Familien mit ihren Stärken und Schwächen an und machen Gemeinschaft erlebbar. In diesem Sinne ist das christliche Weltbild- und Menschenbild ein Fundament für unsere Arbeit. Die Bezahlung erfolgt nach TVöD/DVO nebst den zusätzlichen Leistungen der Zusatzversorgungskasse. Die Anstellung ist zunächst befristet.	Wir suchen Sie, denn Sie haben Freude an der pädagogischen Arbeit mit Kindern und sind flexibel in Ihrem Handeln. Sie gehen wertschätzend und liebevoll mit den Kindern um. Sie bejahen den Erziehungs- und Bildungsauftrag unserer Einrichtung, der sich an den christlichen Werten orientiert, haben Interesse an der Montessori-Pädagogik und steigen in das bestehende Konzept ein. Wir erwarten eine aktive Mitarbeit in regelmäßigen Team- und Dienstbesprechungen, Personalentwicklungsgesprächen, sowie Zugehörigkeit zu einer christlichen Glaubensgemeinschaft. Kenntnisse und Erfahrungen zum Qualitätsmanagement in Kindertagesstätten sind für Sie von Interesse. Falls Sie weitere Angaben zu den ausgeschriebenen Stellen wünschen, steht Ihnen unsere Leiterin, Frau Renate Latus als Ansprechpartnerin von Mo. bis Do. in der Zeit zwischen 9 und 15 Uhr und am Fr. zwischen 9 und 13 Uhr telefonisch unter 040/5317363 gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Diplom Sozialpädagoge oder Erzieher mit Zusatzausbildung (m/w) ChiffreNr. E0242S1116	Das Kinderheim St. Ansgar-Stift e.V. in Hamburg Ottensen ist eine Einrichtung der stationären Kinder- und Jugendhilfe mit 44 Betreuten im Alter von 3 Jahren bis zu jungen Volljährigen in 4 koedukative Wohngruppen und 2 Jugendwohnungen gegliedert. Für eine unserer Wohngruppen mit 9 bis 10 Kindern suchen wir zu sofort einen Dipl. Sozialpädagogen (m/w) oder einen Erzieher mit Zusatzqualifikation (m/w) in Vollzeit mit stabiler Persönlichkeit, der/ die engagiert unsere Aufgabe, die Lebensperspektive unserer Schützlinge in der heutigen Gesellschaft zu verbessern sowie ihre persönliche, soziale und ökonomische Eigenständigkeit zu stabilisieren, mit erfüllt. Die Vergütung erfolgt nach AVR mit kirchlicher Zusatzversorgung.	Wir erwarten ein abgeschlossenes Studium der Sozialpädagogik oder eine staatlich anerkannte Erzieherausbildung mit Zusatzqualifikation (z.B. Outdoor-Trainer, Anti-Aggressions-trainer o.ä.). Sie sollten bereits Erfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe gemacht haben und fähig sein, sich kooperativ und konstruktiv in unser bestehendes Fachteam einzubringen. Die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche setzen wir voraus.
Erzieher (m/w) ChiffreNr. E0217S1149	Der katholische Kindergarten „Zu den heiligen Engeln“ in Glinde sucht ab dem 01.09.2013 für eine Elementargruppe, eine altergemischte Gruppe, eine Krippengruppe einen Erzieher / eine Erzieherin. Es handelt sich um eine Teilzeitstelle mit 20,5 Wochenstunden. Die Arbeitszeiten sind Mo + Di 08.30 Uhr bis 13.00 Uhr, Do 08.30 – 16.00 Uhr. 14 tägig finden Dienstbesprechungen statt. Die Bezahlung erfolgt nach DVO nebst den Leistungen der kirchlichen Zusatzversorgungskasse.	Wir erwarten vom Bewerber eine abgeschlossene Ausbildung zur Erzieherin / zum Erzieher, Freude an der Arbeit in einem aufgeschlossenen Team, Flexibilität und die Bereitschaft zur Fortbildung. Die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche setzen wir voraus. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Gesundheits- und Pflegeassistent oder Pflegehelfer (m/w) ChiffreNr. E0003S1120	Für das Haus St. Theresien, Altenpflegeheim in Hamburg-Altona mit 80 Plätzen, suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Gesundheits- und Pflegeassistentin oder Pflegehelferin (m/w) für 30 Wochenstunden. Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören u.a. die Pflege und Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner, die Pflegedokumentation, die Zusammenarbeit mit den Angehörigen, Bezugspersonen und dem Pflorgeteam. Wir bieten Ihnen eine interessante, vielfältige Tätigkeit mit einem hohen Maß an Verantwortung in einer modernen nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifizierten Pflegeeinrichtung. Die Vergütung erfolgt nach AVR mit einer zusätzlichen betrieblichen Altersversorgung, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sind gegeben. Die Zugehörigkeit zur katholischen / christlichen Kirche setzen wir voraus.	Wir erwarten vom Bewerber/ in möglichst ein Examen in der Gesundheits- und Pflegeassistentin und Erfahrungen in der stationären Pflege. Sie sind verantwortungsbewusst und aufgeschlossen gegenüber neuen Entwicklungen in der Pflege. Idealerweise haben Sie Erfahrungen und Kenntnisse im Umgang mit demenzkranken Menschen und haben die Fähigkeit zur Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen.
Diplom Sozialarbeiter oder Diplom Sozialpädagoge (m/w) für die Sozialberatung ChiffreNr. E0070S1145	Der Sozialdienst Katholischer Frauen (SKF) e.V. Hamburg-Altona sucht zum 01.07.2013 einen Diplom Sozialarbeiter (m/w) oder einen Diplom Sozialpädagogen (m/w) für seine Beratungsstelle für Frauen, Familien und Schwangere. Diese Teilzeitstelle mit 20 Wochenstunden ist bis zum 31.12.2014 zu besetzen. Wir bieten Ihnen eine interessante Aufgabe in einem motivierten Team und Supervisionen. Die Vergütung erfolgt nach AVR des Caritasverbandes nebst einer kirchlichen Zusatzversorgung.	Wir freuen uns auf eine teamfähige Persönlichkeit, die unsere Angebote engagiert mitgestalten will. Vom Bewerber wünschen wir uns fundierte Kenntnisse des SGB II/XII, AsylBLG, SchwKG und über familienfördernde Leistungen sowie Hamburger Behördenstrukturen, Erfahrung in der Beratung, hohe soziale Kompetenz und Kontaktfähigkeit, Bereitschaft zur Gruppenarbeit und sehr gute MS Office-Kenntnisse. Die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche setzen wir voraus. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Diplom Sozialpädagoge (m/w) oder vergleichbare Qualifikation ChiffreNr. E0094S1124	Die Katholische Kirchengemeinde St. Birgitta in Kiel-Mettenhof sucht ab sofort einen Diplom Sozialpädagogen (m/w) oder mit vergleichbarer Qualifikation als Leiter/in für die Katholische Kindertageseinrichtung Janusz-Korczak-Haus. In dieser gut ausgestatteten Kindertagesstätte werden 160 Kinder in 10 Gruppen von einem engagierten Team mit 58 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes ganzheitlich gefördert. Die Integration behinderter oder von Behinderung bedrohter Kinder ist ein Hauptanliegen; im heilpädagogischen Bereich wird auch tiergestützt gearbeitet. Die Position der kaufmännischen Leitung wurde vor kurzem besetzt. Wir bieten Ihnen eine unbefristete Stelle in Vollzeitbeschäftigung, Entlohnung nach DVO, Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes und den Leistungen der kirchlichen Zusatzversorgungskasse.	Neben Ihrem Studienabschluss der Diplomsozialpädagogik oder einer vergleichbaren Qualifikation sollten Sie möglichst Erfahrung in der Leitung von Kindertagesstätten haben. Sie verfügen möglichst zusätzlich über betriebswirtschaftliche Kenntnisse im Sozial- und Gesundheitswesen und können sich mit dem christlichen Glauben identifizieren und gehören der katholischen Kirche an. Sie haben Organisationstalent und Durchsetzungsvermögen und arbeiten gern eigenverantwortlich. Wenn Sie Interesse an dieser verantwortungsvollen Leitungsaufgabe haben, senden Sie uns bitte Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.
Sozialpädagogischer Assistent (m/w) in Teilzeitbeschäftigung ChiffreNr. E0094S1158	Die Katholische Kirchengemeinde St. Birgitta in Kiel sucht für ihre Kindertagesstätte Janusz-Korczak-Haus in Kiel-Mettenhof ab sofort eine/n engagierte/n sozialpädagogische/n Assistentin/en als Krankheitsvertretung in einer Elementargruppe befristet für ca. drei Monate mit der Option einer Vertragsverlängerung. Ihnen wird eine Stelle in Teilzeit mit einem Umfang von 25 Wochenstunden geboten und eine tarifliche Entlohnung nach DVO sowie den Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes.	Sie sind staatlich anerkannte/r sozialpädagogische/r Assistent/in oder haben eine vergleichbare Qualifikation, gehören einer christlichen Kirche an und identifizieren sich mit dem christlichen Glauben und suchen eine neue Herausforderung, dann bewerben Sie sich gern bei uns. Bitte schicken Sie uns Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Diplom Sozialpädagoge (m/w) als Fachberatung für Kindertageseinrichtungen) ChiffreNr. E0004S1131	Der Caritasverband für Hamburg e.V. sucht ab dem 15.07.2013 einen Diplom Sozialpädagogen (m/w) als Fachberatung für Kindertageseinrichtungen. Die Stelle ist unbefristet mit einem Beschäftigungsumfang von 50% der tariflichen Arbeitszeit (19,5 Wochenstunden). Zu Ihrem Aufgabengebiet gehört u.a. die Information und Beratung der katholischen Kindertageseinrichtungen und ihrer Träger in pädagogischen, organisatorischen und strukturellen Belangen, Planung und Durchführung von Fortbildungen, Unterstützung und Beratung der Einrichtungen und Träger bei der Qualitätsentwicklung, die Zusammenarbeit mit Behörden und kirchlichen Institutionen. Wir bieten Ihnen eine verantwortungsvolle Tätigkeit mit Raum für Gestaltung und Entwicklung, eine ausgewogene Mischung aus selbstständigem Arbeiten und Teamwork. Die Vergütung erfolgt entsprechend den Arbeitsvertragsrichtlinien des DCV. Aus Gründen der paritätischen Teamzusammensetzung bevorzugen wir bei gleichwertiger Qualifikation weibliche Bewerberinnen. Gegebenfalls ist eine Kombination einer Stelle Fachberatung für Hilfen zur Erziehung (im Umfang von 10 Wochenstunden) möglich.	Wir erwarten Berufserfahrung im Bereich der Kindertagesbetreuung oder verwandten Arbeitsfeldern, umfassende Beratungskompetenz, Teamfähigkeit und organisatorisches Geschick. Sie bringen Innovationsfähigkeit und hohes Engagement mit, weiterhin besitzen Sie die Fähigkeit, die Belange der Einrichtungen erfolgreich nach außen zu vertreten. Die Zugehörigkeit zu einer Kirche der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland setzen wir voraus.

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Stellvertretende Leitung (m/w) ChiffreNr. E0014S1129	Gestalten Sie unseren neuen Standort der Ganztägigen Betreuung an Schulen (GBS) aktiv mit als stellvertretender Leiter (m/w) in Vollzeit. Wir, die katholische Montessori Kindertagesstätte St. Annen, suchen ab Sommer 2013 einen Sozialpädagogen (m/w) oder Erzieher (m/w) in unbefristeter Anstellung. Wir bereiten uns auf die Kooperation mit der katholischen Grundschule „Katharina von Siena“ im Norden von Hamburg vor. Zukünftig werden wir in diesem Rahmen Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren beim Mittagessen, bei den Hausaufgaben und in einem Kurs- und Freizeitangebot am Nachmittag begleiten. Zudem wird ein ganztägiges Ferienprogramm vorgehalten. Formen Sie eigenverantwortlich Ihren Bereich und bringen Sie eigene Ideen mit ein! Wir bieten Ihnen ein interessantes Aufgabengebiet in einem frischen Team und die Möglichkeit eigenständig zu arbeiten, langfristige Perspektiven durch traditionsgebundene Institutionen, stimmige Zusammenarbeit mit der Leitung, umfangreiche Unterstützung bei der persönlichen und fachlichen Entwicklung durch Förderung und Weiterbildung in Einzel- oder Teamform, eine angenehme und christlich orientierte Arbeitsatmosphäre und regelmäßige teamorientierte Aktivitäten. Die Bezahlung erfolgt nach DVO nebst den Leistungen der Zusatzversorgungskasse, Jahressonderzahlung und Leistungsentgelt.	Sie haben einen Fachhochschulabschluss als Sozialpädagoge (m/w), einen vergleichbaren Hochschulabschluss oder Abschluss als staatlich anerkannter Erzieher (m/w), Leistungskompetenz mit entsprechender Personalverantwortung. Sie besitzen die Fähigkeit, kooperativ mit der Leitung, den Mitarbeitern, den Eltern, der Schule und dem Träger zusammenzuarbeiten. Sie verfügen über gute Kommunikations- und Organisationsfähigkeiten, haben ein klares pädagogisches Profil und Interesse an der Entwicklung und der Umsetzung des pädagogischen Konzepts und Lust auf Herausforderungen! Die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche rundet Ihr Profil ab. Wenn wir zu Ihren Zielen passen und Sie zu uns, dann suchen wir Sie als ideale Ergänzung für unser wachsendes Team. Mehr über uns als Einrichtung erfahren Sie unter www.katholische-kitas-hamburg.de oder rufen Sie uns an. Gerne gibt Ihnen Frau Holschemacher weitere Informationen unter Tel. 040/5275039. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen!

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Altenpfleger, Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w) ChiffreNr. E0005S1152	Für unser Bischof-Kettler-Haus, Altenpflegeheim in Schnelsen mit 129 Plätzen, suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Altenpfleger, Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w) in Teilzeit oder Vollzeit. Zu Ihrem Aufgabenbereich gehört u. A.: Planung und Durchführung der allgemeinen und speziellen Pflegemaßnahmen auf der Basis des individuellen Pflegeprozesses, Sicherstellung der Pflegedokumentation, Durchführung von ärztlich verordneten Maßnahmen zur Unterstützung der Therapie und Diagnostik, Kontakte zu Ärzten und anderen externen Diensten, Zusammenarbeit mit Angehörigen und Bezugspersonen, Organisatorische Aufgaben im Rahmen der Schichtleitung, Teilnahme an Besprechungen, Qualitätszirkeln und Fort- und Weiterbildungen. Wir bieten Ihnen eine interessante, vielfältige Tätigkeit mit einem hohen Maß an Verantwortung, in einer modernen nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifizierten Pflegeeinrichtung, Vergütung nach AVR mit einer zusätzlichen betrieblichen Altersversorgung, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.	Wir wünschen uns vom Bewerber ein Examen in der Altenpflege/Gesundheits- und Krankenpflege, einen sicheren Umgang mit dem Pflegeprozess (M. Krohwinkel), Erfahrungen und Kenntnisse im Umgang mit Menschen mit Demenz, Motivation und Engagement für neue Konzepte und Entwicklungen in der Pflege, Erfahrungen mit QM und EDV-gestützten Programmen. Besuchen Sie uns gerne auch auf unserer homepage unter www.caritas-hamburg-gmbh.de . Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Regina Wilhelm, Betriebsleiterin unter 040 / 5598680 zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre vollständige schriftliche Bewerbung!

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Diplom Sozialpädagoge (m/w) als Fachberatung für Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung ChiffreNr. E0004S1130	Der Caritasverband für Hamburg e.V. sucht zum nächstmöglichen Termin einen Diplom Sozialpädagogen (m/w) als Fachberatung für Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung. Die Stelle ist unbefristet mit einem Beschäftigungsumfang von 10 Wochenstunden. Zu Ihrem Aufgabengebiet gehört u.a. die Information und Beratung der katholischen Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung und ihrer Träger in pädagogischen, organisatorischen und strukturellen Fragen, Planung von Fortbildungen, Unterstützung und Beratung der Einrichtungen und Träger bei der Qualitätsentwicklung, die Zusammenarbeit mit Behörden und kirchlichen Institutionen. Wir bieten Ihnen eine verantwortungsvolle Tätigkeit, Raum für Gestaltung und Entwicklung. Die Vergütung erfolgt entsprechend den Arbeitsvertragsrichtlinien des DCV. Gegebenfalls ist eine Kombination einer Stelle Fachberatung für Kindertageseinrichtungen (im Umfang von 19,5 Wochenstunden) möglich.	Wir erwarten Berufserfahrung im Bereich der Hilfen zur Erziehung oder verwandten Arbeitsfeldern, umfassende Beratungskompetenz und organisatorisches Geschick. Sie bringen Innovationsfähigkeit und hohes Engagement mit, ebenfalls die Fähigkeit, die Belange der Einrichtungen erfolgreich nach außen zu vertreten. Die Zugehörigkeit zu einer Kirche der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland setzen wir voraus.

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Wohnbereichsleitung (m/w) in Vollzeit ChiffreNr. E0005S1154	Für unser Bischof-Kettler-Haus, Altenpflegeheim in Schnelsen mit 129 Plätzen, suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Wohnbereichsleitung (w/m) in Vollzeit (39 Std.) Zu Ihren Aufgaben gehört u. A.: die Leitung eines Wohnbereichs mit drei Wohngruppen und insgesamt 34 Bewohnern, die Umsetzung des Wohnpflegekonzeptes und Weiterentwicklung gemäß des aktuellen Stands der Wissenschaft, bewohnerorientierte effiziente Organisation des qualifikationsbezogenen Personaleinsatzes, Verantwortung für die Durchführung der allgemeinen und speziellen Pflegeprozesse und Sicherstellung der fachgerechten Pflegedokumentationen, direkte Zusammenarbeit mit der Pflegedienstleitung, kooperative Mitarbeiterführung. Wir bieten Ihnen eine interessante, vielfältige Tätigkeit mit einem hohen Maß an Verantwortung, eine moderne nach DIN EN ISO 9001 ff. zertifizierte Pflegeeinrichtung, eine Vergütung nach AVR mit attraktiven Sozialleistungen.	Sie verfügen über eine staatliche Anerkennung als Altenpfleger/in oder als Gesundheits- und Krankenpfleger/in, haben mehrjährige Erfahrung in der Pflege von Menschen mit Pflegebedarf - gerne mit Leitungserfahrung, sind aufgeschlossen gegenüber neuen Erkenntnissen und Entwicklungen in der Pflege von Senioren mit Pflegebedarf, besitzen die Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung. Erfahrungen mit QM und EDV-gestützten Programmen runden Ihr Profil ab. Besuchen Sie uns gerne auch auf unserer homepage unter www.caritashamburg-gmbh.de . Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Regina Wilhelm, Betriebsleiterin unter 040 / 5598680 zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264
